


DIE INVASION

DER VEREINIGTEN STAATEN

 ...der Wille des Herrn, dass bestimmte Dinge manchmal geschehen. Wir sind erst kürzlich nach Denver gefahren und sind zurückgekehrt. Ich glaube, ich möchte über die Versammlung berichten: Es war eine der besten Versammlungen, die ich seit Jahren hatte. Wir hatten eine wunderbare Zeit. Etwas mehr als zweitausend Menschen gaben ihre Herzen Christus, außer denen, die die Taufe des Heiligen Geistes empfangen haben, neben großen Zeichen und Wundern, die unser lieber Herr Jesus inmitten der Menschen dort in Denver tat. Wir hatten eine wunderbare Ergießung und ein großes Zusammenkommen der Menschen. Wir fingen am Anfang mit etwa fünftausend an. Und wir hatten die Mammoth-Gardens. Und am dritten Abend gab es nicht einmal Platz für die Leute, um dort zu stehen. Wir hatten so eine wunderbare Zeit an den fünf Abenden.

² Wir sind dort abgereist, um nach Kanada zu gehen, der Junge und ich. Und wir gingen in die Berge und es kam ein Schneesturm. Ich nehme an, ihr habt davon über euer Radio gehört. Und einige hundert-achtzig Menschen kamen darin um. Und wir saßen dort oben in den Bergen für—für—für mehrere Tage fest. Und unsere Versammlung verging, und wir mussten jetzt nach Hause zurückkommen, bevor wir wieder aufbrechen. Und so glauben wir, dass all das vielleicht für den Willen Gottes war, dass es eine—eine bessere Versammlung sein wird und etwas anderes. Er hatte etwas für uns vorbereitet, das wir nicht wissen.

³ Wir wandeln irgendwie in einer dunklen Welt, aber nicht in Finsternis. Wir folgen einfach wie das Licht geht, dann folgen wir dem Licht.

⁴ Und unser Himmlischer Vater hatte vielleicht etwas, worüber wir nichts wissen. Es könnte dort oben eine Gefahr gelauert haben. Oder wiederum arbeitete Er vielleicht daran, jemanden zu bringen. Seht ihr, Gott kann einfach so an einer Person wirken; Er änderte eine ganze Nation nur für diese eine Person, um sie hineinzubringen. Und so wissen wir, dass es alles zur guten Ehre Gottes war. Und wir danken Ihm dafür und dafür, dass Er uns beschützt hat. Und da waren viele, wir . . .

⁵ Billy und ich haben geholfen, sie auf der Straße aufzusammeln und so etwas, Leute, die eine Panne hatten und alles. Aber wir kamen ohne Schwierigkeiten durch. Wir sind einmal von der Straße abgekommen, aber das war nur für einen kurzen Augenblick. Und irgendein Mann dort oben auf einer

Farm kam herunter und zog uns mit einem Traktor heraus. Rutschten einfach; es war sehr glatt.

⁶ Und es war eine der Dinge, die sie nicht hatten für... konnten nicht, die alten Leute konnten sich nicht erinnern, jemals einen solchen Sturm gehabt zu haben, in diesem Land, zu dieser Jahreszeit, um Montana herum. Und wir waren... Wir wissen, das in solch einer wirklich außergewöhnlichen Sache unser Herr Seine Hand dort im Spiel hatte. Es war zu irgendeinem Zweck, zu—zu unserem Besten. Zu unserem Besten, das war es.

⁷ Und so rief ich Bruder Neville an, nachdem ich zurückgekommen war und ich sagte: „Ich werde am Sonntag nach Hause kommen. Und—und wenn du möchtest, komm ich vorbei und halte vielleicht die Sonntagsschule, ja, in Ordnung.“ Und ich sagte: „Dann werde ich... und ich werde sehr froh sein, zu kommen.“

⁸ Er sagte: „Aber sicher, Bruder Bill.“ Sagte: „Wir sind immer so froh, dass du kommst“, mit einem sehr großen, offenen Herzen, so willkommen. Und hat es dann gestern in sein Radioprogramm gestellt. Und so sind wir dankbar für all diese Dinge.

⁹ Und heute Morgen, nun, es ist Muttertag. Die meisten Leute, ihr werdet Muttertags-Predigten überall hören, und die Leute sprechen von Mutter, was ich wunderbar finde. Ich lass das für den Rest des Gottesdienstes.

¹⁰ Heute Morgen hatte ich ein—ein Thema angekündigt, über *Die Invasion Der Vereinigten Staaten*, über das ich sprechen wollte. Und ihr habt wahrscheinlich eure Radiosendung gehört und ihr werdet heute viele davon hören. Und heute Abend wird es vielleicht eine Predigt zum Muttertag im Gottesdienst eben. Und so dachte ich, heute Morgen werde ich „die—die Invasion“ ankündigen.

¹¹ Ich habe hier in Denver darüber gesprochen, nicht genau von dem Ansatz, den ich heute Morgen nehmen möchte, so Gott will. Und es, hatten eine wunderbare Zeit damit. Der Herr hat einfach auf wunderbare Weise gesegnet. Es gibt uns manchmal ein wenig... .

¹² Man muss ein klein wenig erschüttert sein, um zu erkennen, worum es geht, nicht wahr, manchmal? Und wir beten, dass Gott es tun wird.

¹³ Und übrigens, dort oben, als wir fertig waren... Die Geschäftsleute aus Denver haben die Versammlung finanziert, und es war ein etwas anderer Sponsor, als ich ihn jemals hatte.

¹⁴ Und gewöhnlich, Prediger, wenn sie die Versammlung unterstützen, werden sie sagen... „Habt ihr es angekündigt?“ „Ja, zur Gemeinde.“ Das ist es einfach. Das sind Hirten; sie

wollen, dass ihre Herde davon weiß. Das ist einfach ein schönes Wort. Das ist ihre Sache.

¹⁵ Aber die Geschäftsleute waren ein wenig anders. Sie wollten, dass die Welt davon erfährt, so haben sie einfach Werbung im Wert von etwa zwei-oder dreitausend Euro für alle Straßenbahnen, Taxis ausgegeben, allen Stoßstangen der Autos und überall. Wir hatten eine wunderbare Zeit.

¹⁶ Nachdem der Gottesdienst vorbei war, riefen sie mich zur Seite, sagten: „Bruder Branham, was können wir jetzt für dich tun? Was schulden wir dir?“

¹⁷ Ich sagte: „Ja doch, natürlich, nichts.“ Ich sagte: „Ihr schuldet mir nichts.“ Ich sagte: „Ihr könnt meine Hotelrechnung hier unten bezahlen, wenn ihr möchtet.“

¹⁸ „Oh, wir möchten etwas für dich tun.“ Und sie würden nicht . . . Ich würde nichts von ihnen nehmen.

¹⁹ So rief der Manager sie herbei. Er sagte: „Ich glaube, er jagt und fischt gerne, nicht wahr?“

Er sagte: „Ja.“

²⁰ Und so hatte einer der Geschäftsleute dort oben eine Farm, und er sagte: „Ich mache ihm einfach solch ein Geschenk.“

²¹ Nun, Herr Moore ging hinauf, um es zu sehen. Er musste etwa sechshundfünfzig Kilometer zu Pferd zurücklegen. Ich sagte . . . Hr. Moore sagte: „Ich würde gerne Schwester Branham auf einem Pferd sitzen sehen, wenn sie dahin zurückgeht.“ Also er, sie, und . . .

²² Aber danach gingen sie dort hinüber zu einem Gehöft in Silver Plume, Colorado. Dies sollte jetzt auf dieser Seite sein. Und sie kauften dort eine kleine Farm und errichteten dort ein Fünf-Zimmer-Haus jetzt für mich, um . . . im Silver Plume, Colorado, das direkt im Herzen der Berge liegt. So, ihr Fischer, ich denke, es ist eine gute Zeit, und so wäre es ein guter Ort, um zu entspannen, und wenn nach den Versammlungen und so, wenn Gott es zulässt. Das liegt an Ihm, seht ihr.

²³ Ich möchte jetzt unsere Aufmerksamkeit auf das Wort lenken. Und ich liebe einfach das Wort, das lebendige Wort Gottes. Es ist, im Inneren des Wortes ist das Leben. Nun: „Das Wort, der Buchstabe tötet, doch der Geist gibt Leben.“ Und Leben ist im Wort, denn es ist das Wort Gottes. Leben liegt in Seinem Wort.

Wie wenn ich dir sagen würde: „Ich gebe dir . . .“

²⁴ Du sagst: „Ich bin heute Morgen hungrig, Bruder Branham. Würdest du mir fünf Dollar geben?“

²⁵ Ich würde sagen: „Ich werde.“ Nun, darin ist genauso viel Leben wie in meiner Verheißung.

26 So ist es auch bei Gott. Wenn Gott irgend etwas verheißt, dann, was Gott ist, Sein . . . Er muss in Seinem Wort sein. Seht? Dieses Wort ist nicht wert . . . Dieses Wort ist genau dasselbe wie Gott. Es ist Gott.

27 Dein Wort ist, was du bist. Es ist deine Bindung; wir nannten es früher. Deine Bindung ist dein Wort. Wenn wir dein Wort nicht nehmen können, dann kann ich kein Vertrauen haben. Aber wenn ich dein Wort für irgendetwas nehmen kann, dann ist es ein Ehrenmann.

28 Und die Bibel sagt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Seht? Seht? „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“

29 Wenn wir denken würden, diese, genau die Erde, auf der wir heute Morgen leben, ist das Wort Gottes. *Dieser* Baum ist das Wort Gottes. Und du, dein Leib, ist das Wort Gottes. Gott sprach ihn so in Existenz, machte ihn aus dem Nichts; der nichts hatte.

30 Habt ihr jemals das menschliche Leben beachtet, wo es herkam? Eine kleine Zelle, so klein, dass ein menschliches Auge sie nicht sehen konnte; nur durch ein großes, starkes Glas. Und von dort kam ein hundertfünfzig-zweihundert-Pfund-Mann. Woher kam es? Seht? Gott hat es einfach gesprochen, und es hat einfach von Natur aus angefangen zu wachsen, und dort wurde es ganz genau hervorgebracht. Er sprach jeden Baum, alles, in Existenz. Und es ist solch eine wunderbare, wunderbare Sache heute Morgen, das Wort Gottes zu betrachten.

31 Nun, dies, dies heute Morgen, im Alten Testament, wenden wir uns den Chroniken zu. Ich war nur ein wenig beunruhigt. . . Während ihr jetzt die Chroniken aufschlägt, das 18. Kapitel. Nur ein wenig müde. Aber so der Herr will . . .

32 Ich bin mir nicht sicher; wir werden Mittwochabend mehr wissen. Wenn der Herr will und sich die Gemeinde so geführt fühlt, hätte ich gerne Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag wie eine Erweckung hier, einfach eine belehrende Erweckung vom Wort. [Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, einfach das Wort lehren; nicht Heilungsgottesdienste, sondern Belehrung. Vielleicht führt uns der Herr in diese Richtung. Und dann haben wir . . . Ich liebe es einfach, bei euch zu sein und die Gemeinschaft um das Wort herum zu haben, mit euch. Vielen Dank für dieses feine, wunderbare „Amen“.

33 Nun, im 18. Kapitel der Chronik und beginnend mit dem 12. Vers, wir möchten unsere Gedanken nur für eine kleine Weile auf dieses lebenswichtige Thema des Tages gründen. Erste Chronik- . . . Oder Zweite Chronik, Entschuldigung. Zweite Chronik 18,12 und wir werden hier einen Teil davon lesen und sehen, was unser Herr uns wissen lassen möchte.

Der Botschafter aber, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete zu ihm und sprach: Siehe, die Worte der Propheten sind einstimmig gut für den König. Lass doch dein Wort sein, wie das Wort eines von ihnen, und rede Gutes!

Micha aber sprach: So wahr der Herr lebt, nur was mein Gott sagen wird, das werde ich reden!

Und als er zum König kam, sagte der König zu ihm: Micha, sollen wir nach Ramot Gilead in den Kampf ziehen, oder soll ich es lassen? Da sagte er: Zieht hinauf und es soll euch gelingen! Und sie werden in eure Hände gegeben werden.

³⁴ Nun, um unsere Gedanken für ein paar Momente zu gründen; nur ein Wort hierüber nochmal an Ihn.

³⁵ Unser Himmlischer Vater, mit dankbaren Herzen nahen wir uns Dir gerade jetzt, für verlorene Seelen, für die, die bedürftig sind, für die Gemeinde. Damit der Heilige Geist jetzt schnell in das Wort hineinkommen möge, wir beten. Bringe Es direkt zu jedem Herzen hier, das Not hat. Und wenn Er Seine Botschaft von der Kraft des Wortes in die Herzen hineinbringt, mögen wir alle heute Morgen Dadurch Erfolg haben; gehen, das Tabernakel verlassen, frohlockend und Gott lobend, sagen: „Unsere Herzen brennen in uns, wegen Seiner Gegenwart.“ Denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

³⁶ Unsere Szene basiert heute Morgen auf einer Tragik. Und das Alte Testament ist für mich immer ein Schatten oder eine—oder eine Vorausschau auf das Neue Testaments. Oftmals hat jemand gesagt: „Bruder Branham, warum nimmst du immer das Alte Testament? Fast immer, wenn du einen Text nimmst, gehst du zurück zum Alten Testament.“ Ich mache es, weil ich Typologie mag. Ich mag . . .

³⁷ Meine Bildung ist sehr beschränkt, wie alle wissen. Und die einzige Weise, die ich kenne, um annähernd richtig zu liegen, ist zu sehen, was das Vorbild war, vom Entwurf abzuschauen und zu sehen, was es war. Und dann weiß ich, was *das* war, es wird etwas Ähnliches sein wie *dies* hier ist, denn es ist nur der Schatten davon. Und ich schaue immer zurück zum Alten Testament, um zu sehen, was die Kinder Israel taten, um zu sehen, was die Strafe der Sünde war, schaue, was die Gerechtigkeit der Propheten war, schaue, was all diese Dinge waren; und dann habe ich eine Idee, was *dies* hier ist, das erahnen lässt, was in der generellen Abwicklung am Ende sein wird.

³⁸ Während dieser Zeit ist eine große Sache mit Israel geschehen. Es war in der Dunkelheit ihrer Mitternacht.

³⁹ Im Alten Testament, so der Herr will, vielleicht in den kommenden Gottesdiensten, möchte ich zeigen, wie die Sieben Gemeindezeitalter im Alten Testament typisiert wurden. Wie

sie ganz genauso wie zu—zu Beginn der Gemeindezeitalter der heidnischen Gemeinde begannen und direkt durch ein ähnliches dunkles Zeitalter gingen und in die herrliche Zeit von Pfingsten herauskamen, als der Heiligen Geistes in der frühen Gemeinde der...im jüdischen Zeitalter fiel. Dann ging es durch eine andere Periode der heidnischen Gemeinde, durch ein dunkles Zeitalter und dann kommt es wieder heraus ins Tausendjährige Reich am Ende.

⁴⁰ Nun, wie damals in der Mitte der Jahrhunderte dort dieser große König Ahab an die Macht kam. Und er ruhte sich irgendwie auf dem Ruf der anderen israelitischen Könige aus, was ein... Ahab selbst war so etwas wie ein—ein Grenz-Gläubiger. Ich habe ihn oft so bezeichnet, weil er ein Teil der Zeit auf *dieser* Seite des Zauns war, ein Teil der Zeit auf *jener* Seite des Zauns.

⁴¹ Man wusste nie, wo dran man mit ihm war, ein Mann, der so instabil ist. Oder eine Person, die vorgibt, ein Christ zu sein und so instabil, man weiß nicht, was man mit der Person machen soll. Heute sind sie ein Christ; morgen wisst ihr nicht, wo sie sind. Heute in der Gemeinde, sie jubeln und singen und preisen Gott; und morgen, draußen trinken, zechen, herumlaufen. Dann ist es schwer, mit dieser Art von Person etwas zu tun.

⁴² Ich erinnere mich, als Junge hatten wir einmal ein—ein altes Pferd, das die ganze Zeit über die Zäune gesprungen ist. Und ich schätze, viele von euch Männern in meinem Alter kennen das von damals in den Tagen des Pferdes, Pferdewagen. Ich bin schon oft hier die Straße runter gekommen und bin selbst ein Pferd und Pferdewagen gefahren. Ich bin fünfundvierzig. So, sie... Ich erinnere mich, diesem alten Pferd legten wir ein Joch auf den Hals, wie man es mit einer Kuh tut, um ihn davon abzuhalten, über den Zaun zu springen. Und er würde trotzdem springen. Und er hängte dieses Joch ab und drehte sich um und so weiter. Er wird über den Zaun kommen. Und eines Tages, was er...

⁴³ Ich fragte mich, was diesen alten Kerl anzog. Und da war ein großes Dreckloch dort unten. Nun, er stand in hoher Luzerne, oh, aber er wollte... Da gab es einige Halme Knaulgras in einem Dreckloch. Und er sprang über diesen Zaun und ging in dieses Dreckloch, wo all diese Drähte und Gläser, wo wir... in unsere—unsere Müllkippe, und ging dort hinein, um ein paar Bissen von diesem Knaulgras zu bekommen. Und wir mussten noch ein paar Pferde holen, um ihn aus diesem Dreckloch zu ziehen. Als er dort hineinging, hat er sich verheddert. Und als er dort raus kam, zitterte er und blutete, und—und wie er war, nur um einen oder zwei Bissen von diesem Knaulgras zu bekommen, obwohl er fast bis zu seinen Knien in Luzerne stand.

⁴⁴ Ich habe oft an dieses Bild gedacht. „Der Weg eines Übertreters ist schwer.“ Er wollte einfach nicht ruhig stehen

bleiben, wo er aß und eine wunderbare Zeit hatte, aber der . . . er musste über den Zaun springen und sich so schlimm verletzen und schneiden, nur um einen Bissen von—von Gras irgendeiner anderen Art zu bekommen. Nun, das ist in etwa die Weise, wie Menschen es tun, die über den Zaun von Gottes Weide springen. Glaubt ihr das nicht? Gehen raus, gehen heute raus; kommen rein. Ist in der Gemeinde, hat eine wunderbare Zeit; verkauft sich dann morgen für so etwas. Es macht es sehr schwer.

⁴⁵ Ahab war mehr oder weniger diese Art von Person. Wo immer der Wind her wehte, Ahab hatte sein Segel gesetzt, ob es auf *dieser* oder *jener* Seite war. Seine Ehe machte ihn völlig durcheinander, mit einer kleinen Frau, die eine kleine Prinzessin war, eine Königstochter, eine Isebel. Sehr hübsch anzusehen, eine sehr schöne Frau, aber in ihrem Herzen war sie böse. Und sie war eine Götzendienerin und sie verursachte ganz Israel . . .

⁴⁶ Nun, wie gerne würde ich mich nur für ein paar Minuten damit befassen, wie es war, um dort in den Kern der Mutterschaft zu kommen, seht. Und wenn ein Mann heiraten möchte; der Typ eines Mädchens, Frau, die er . . . Es ist mehr als nur ein Blick auf Schönheit. Du musst jemanden bekommen, der sowohl Seele als auch Leib zusammenbringt; jemand, der wirklich dein Freund und Kamerad sein wird, der mit dir durch dick und dünn gehen wird.

⁴⁷ Nun, aber Ahab, er hat sich einfach in sie verliebt, weil sie hübsch war, nehme ich an, und heiratete. Es konnte nichts anderes an ihr sein, weil sie so boshaft war. Und sie kam dort hinüber. Und dann, weil er so mit ihr verbunden war und sie liebte, daher brachte er ganz Israel dazu, zu sündigen und gegen Gott zu gehen und die Altäre Gottes niederzureißen; bauten die Altäre Baalims auf. Und sie hatten zu der Zeit in ganz Israel Baals-Anbetung.

⁴⁸ Nun, seine Frau hatte veranlasst, den gerechten Nabot . . . Viele von euch haben von ihm gelesen. Wie er seinen Garten durch Betrug nahm; schwor eine Lüge und hatte falsche Zeugen gegen ihn. Denn sie wollte etwas für ihren Mann tun; und tötete einen rechtschaffenen Mann, um einen Garten zu bekommen, der nahe an das Land des Palastes grenzte.

⁴⁹ All dies, Gott schaute herab. Der Prophet Elia also, der ein großer, mächtiger Diener des Herrn war, weissagte und sagte Isebel, was mit ihr geschehen würde. Und er sagte Ahab, dass die Hunde sein eigenes Blut lecken würden. Nun, wenn Gott irgendetwas gesagt hat . . . Gewiss kam in jenen Tagen das direkte Wort des Herrn durch den Propheten.

⁵⁰ „Gott hat zu verschiedenen Zeiten und auf vielerlei Weise zu den Vätern durch die Propheten gesprochen, an diesem letzten Tag durch Seinen Sohn, Christus Jesus.“

51 Dies ist also das Wort. Und wenn irgendetwas gegensätzlich zu *Diesem* ist, lasst es links liegen. Seht? Nun, zweitens spricht Er heute durch den Propheten, den Seher und so weiter. Aber zuerst ist *Dies*, das Wort. Nun. . .

52 Und Ahab hatte diese Bosheit getan. Und er ging weiter; Gott segnete die Menschen viele Jahre lang. Und schlussendlich war Josaphat König über Juda, während Ahab König über Israel war.

53 Und dann war Josaphat ein rechtschaffener Mann. Er war der Sohn Asas. Asa war ein—ein rechtschaffener Mann und er riss alle Altäre der—der Götzen nieder; baute die Altäre Jehovas auf. Und sie hatten eine—eine Erweckung, wie es oben in Juda war.

54 Und dann, nach einer Weile sandte Josaphat oder vielmehr Ahab hinauf und er machte ein anderes Stück Land in Syrien ausfindig, von dem er dachte, es gehöre ihm, von dem er dachte, er würde es bekommen. So fragte er diesen Josaphat, ob er kommen und ein Bündnis mit ihm eingehen wolle.

55 Und natürlich besteht nun eine große Gefahr, seht, als sie diesen großen König Ahab dort unten sahen, und sie sahen diesen Großen hier oben, Josaphat; einer von ihnen, ein Lauwarmer; der andere, ein Geist-erfüllter Mann. Gib acht, wie du deine Verbindung schließt. Gib acht, was du tust, wie du dich mit Ungläubigen einspannst. Halte dich sauber, besonders an dem Tag, an dem wir leben.

56 Ich glaube, Gemeinde, ohne den Schatten eines Zweifels, dies brennt in meinem Herzen. Das ist der Grund, weshalb ich nach diesen fünf Abenden Ausschau halte, demnächst; um noch einmal, ehe es geschieht, dieser Gemeinde ein gründliches Durchkämmen durch die Bibel zu geben.

57 Wir leben im Schatten der Zeit. Es könnte jederzeit geschehen. Wenn wir die Zeiten kommen sehen, in denen Dinge geschehen; die ganze Boshaftigkeit des Feindes, die ganzen Mächte. Wir sehen diese Schneestürme und alles, was geschieht, all diese Seuchen, alle verschiedenen Dinge. All das wird verursacht durch diese Unterbrechungen durch das Abfeuern dieser Bomben und so weiter. Sie bringen die Dinge hier völlig durcheinander. Und sie pfuschen in Gottes großem Labor herum, um Sein Wort zu erfüllen. Es wird geschehen.

58 So erhebt sich „der Mensch der Sünde“, Macht, so verführerisch. My. Ich habe heute Morgen einen Prediger gehört, einen Geist-erfüllten Mann, nahm das Malzeichen des Tieres und sagte, dass der Antichrist Russland sei. Was für ein Irrtum. Uh-huh. Russland hat damit nichts zu tun. Nein, Sir. Das ist Schriftgemäß. Nun, aber beachtet in dieser gewaltigen Zeit, in der wir leben, eine Warnung.

59 Nun, dieser Josaphat fühlte sich irgendwie gut, denn der große König von Israel sagte: „Komm, besuch mich.“ Und er ging dort hinunter. Und sie nahmen Ochsen und Schafe und

so weiter, machten Opfer. Die ganze Zeit, dort unten in Ahabs Herzen war er ein Betrüger, denn er betete das . . . oder opferte diese Schafe und die Dinge nicht mit einem wahren Herzen an, denn schlussendlich neigte er mehr zu der Religion seiner Frau.

⁶⁰ Und beachtet, genau wie Ahab Isebel zur Zeit des großen, dunklen Zeitalters Israels heiratete, brachte er Götzendienst in Israel hinein, ein sehr gutes Bild für heute. Einfach im dunklen Zeitalter; als wir durch die alten Apostel herauskommen, zweite Runde, dritte Runde, hinüber in das dunkle Zeitalter, die fünfzehnhundert Jahre. So wie Ahab Isebel heiratete und Götzendienst nach Israel hineinbrachte, so hat die Heilig-Geist-Gemeinde in Ismen hineingeheiratet, und brachte Götzendienst zurück, und heute ist es eine Form des Christentums. Seht? Seht, einfach sehr dunkel. Und jetzt bewegt es sich weiter hinab, jeden Tag; jedes Gemeindezeitalter bewegt sich zu derselben Sache hinab, zum großen Höhepunkt, kommt zu dem lauwarmen Zustand, lauwarmes Laodizea Gemeindezeitalter. Oh, was für eine schreckliche Stunde, in der wir leben.

⁶¹ Hört zu. Ich möchte gleich hier bekennen, bevor ich weitergehe. Ich bin ein altertümlicher Prediger, der sich danach sehnt, die alten Tage wiederzusehen. Ich habe so viel von dieser Nachahmung gesehen, Hollywood glamourisiert das Evangelium, bis ich es so satt habe. Ja, Sir. Ich möchte das Altmodische sehen. Ich fürchte, wir machen das Christentum für Menschen zu schön; es ist eine Gefahrenlinie.

⁶² Nun, Josaphat kommt herab, denkt: „Oh, nun, dieser große König von Israel, ich werde nur . . . Oh, wir werden . . . Es wird in Ordnung sein.“ Und mitten in diesem großen Glanz, was hat er gemacht? Er schloss ein Bündnis, um hinaufzuziehen und den Feind auf einer gemeinsamen Grundlage zu bekämpfen, denn sie sagten: „Wir sind beide das gleiche Volk.“ Aber sie waren es nicht. Eine war eine Geist-erfüllte Gruppe, die andere war eine lauwarmer Gruppe. Sie sind nicht das gleiche Volk. Nein, Sir. Ihr könnt nicht . . .

⁶³ Dunkelheit kann mit Licht keine Gemeinschaft haben. Die—die Nacht kann in der Gegenwart des Sonnenlichts nicht existieren. Und die heimtückischste Zeit, die es gibt, ist zwischen den Zeiten. Gerade wenn die Sonne untergeht oder aufgeht ist die heimtückischste Zeit, die es gibt. Es gibt nicht genug Sicht, um klar zu sehen; dein Licht an deinem Auto wird nicht gut und deutlich zeigen. Es ist besser, es ist entweder dunkel oder hell. Jesus sagte: „Sei heiß oder kalt, nicht lauwarm.“ Nur, das ist die Gefahrenlinie.

⁶⁴ Und dann Josaphat, als er herabkam, und dann wurde dieses große Bündnis geschlossen, das Gott nicht gefiel. Und beachtet, gerade jetzt zu der Zeit seiner ganzen Begeisterung:

„Ich habe Gunst bei diesem König. Und, oh, ich—ich—ich habe Gemeinschaft mit diesem Nachbarn. Ich habe . . .“

65 Seht, sei damit vorsichtig Gemeinde. Seht? Das ist, was die ganzen Probleme rund um dieses Tabernakel hier verursacht und um andere. Seht? Seid vorsichtig damit, mit wem ihr verkehrt. Seht? Kommt direkt heraus und seid entweder für Christus oder gegen Ihn. Seht?

66 Nun, dieser Kerl schloss das Bündnis, und er dachte, er hätte etwas Großartiges getan. Dennoch, als er sagte: „Gibt es nun nicht, ehe wir hinaufziehen können, sollten wir nicht den Herrn darüber befragen?“ Nun, Josaphat hatte noch genug Religion in sich, in seinem Fehler, dass er dort hinabgegangen war zu diesem König, aber er hatte noch genug Religion in sich, um zu denken: „Nun, wir sollten wenigstens den Herrn befragen.“

67 Nun, Ahab ging direkt weiter, ohne ein Wort zu sagen; nur seine eigene mechanische, physische, menschliche Art, Dinge zu tun.

68 Ich frage mich nur gerade hier, Gemeinde, ob das nicht schon oft so gewesen ist, dass wir Fehler gemacht haben. Finden es heraus und sagten „Nun gut, es sollte so sein“, und wir setzen es so fest.

69 Ich denke, das ist, wo so ziemlich die ganze amerikanische Evangelisation heute ist, dass wir es in eine Form von—von, ich würde sagen, Hollywood-Evangelium versetzt haben, ziemlich viel über Glanz. Wir bemerken, der Evangelist kommt heute zur Plattform, und, my, er ist völlig aufgeblasen und erzählt eine Menge Witze, bevor er anfängt zu predigen, und solche Dinge, und macht weiter und benimmt sich wie ein Clown auf dem Podium. Wenn es an der Zeit ist, einen Altarruf zu machen, sehen die Menschen nicht einmal die Aufrichtigkeit, um einen Altarruf zu machen. Das stimmt. Das ist der Grund, weshalb die Welt heute in den lauwarmen Zustand geraten ist, in dem sie ist.

70 Ich frage ich mich heute. Es ist nur, heute, ich . . . Die Gemeinde, wir haben versucht, unsere Jungs zur Schule zu schicken, um Psychologie zu lernen und so weiter, um zu wissen, wie man ein Programm durchführt, um ans Pult zu kommen und unsere zu arrangieren . . . Die Botschaft ist so verführerisch, dass sie die Menschen erfasst und ihre Aufmerksamkeit erlangt. Und viele große Psychologen gehen als Lehrer so hinaus und dramatisieren und veranstalten ziemlich viel von allem. Und ich frage mich nur, wenn sie . . . dass . . . Wir erzählen immer von der Schönheit und der Anziehungskraft der Gemeinde. Aber wir versäumen es, ihnen zu sagen: „Wer Mir nachfolgt, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.“ Ich frage mich, ob wir die Schönheit der Gemeinde nicht zu schön gemacht haben für den Burschen, der hereinkommt.

⁷¹ Zum Beispiel hat die Baptistengemeinde heute einen Slogan: „Eine Million mehr in ‘44“, nehmen Mitglieder zu Tausenden auf und zu zehntausenden, Unbekehrte, nur Menschen, die hineinkommen und der Gemeinde beitreten. Und es ist eine Verschulden der Gemeinde Jesu Christi, solche Mitglieder aufzunehmen. Sie trinken immer noch. Sie rauchen immer noch. Sie spielen immer noch. Sie lügen immer noch.

⁷² Sie kommen zur Gemeinde und erwarten, von einem Haufen Hollywood-Evangelisten unterhalten zu werden, die aufstehen, viel Glamour auflegen und eine Menge gewaltiger Instrumente auf-und-ab auf der Plattform aufstellen.

⁷³ Wo sie einen altmodischen, Gott-zuerst ausrufenden Altarruf dort unten haben sollten; wo Männer und Frauen nicht kommen, um sich zu verherrlichen oder um hoch zulaufen und herum zu kaspern, sondern zum Altar gehen und erkennen, dass der Tod dort von Jesus Christus, der für sie starb, dass sie aufrichtig wieder mit Gott in Verbindung kommen.

⁷⁴ Ich frage mich, ob wir nicht in solch einer Zeit leben, wenn wir große Evangelisten nehmen, wie viele, die das Land heute durchqueren, große Evangelisten, die Psychologie studieren und die Menschen zur Gemeinde ziehen. Aber nachdem ihr sie einmal in die Gemeinde bekommen habt, was werdet ihr dann mit ihnen machen? Was—was wird passieren, nachdem sie in die Gemeinde hineingekommen sind? Treten nur der Gemeinde bei und gehen mit derselben Sünde zurück und demselben Verlangen, mit dem sie in die Gemeinde kamen. Sie gehen genauso zurück. Und das ist der Grund, weshalb die Welt heute herabschaut, sagt: „Nun gut, wenn *jener* Mann Religion hat, wenn *diese* Person Religion hat. . . .“

⁷⁵ Ich fürchte, wir haben es zu einfach gemacht. Es ist, ich liebe. . . Ich denke, Freude, gewiss, ich glaube, dass alle Freude in Jesus Christus liegt. Das stimmt. Ich glaube, es ist freudvoll und glücklich. Aber denk daran, Bruder, es ist der Weg der Qualen und Leiden und des Kreuzes. Das müsst ihr auch erkennen. Das stimmt. Ich frage mich, ob wir es nicht ein wenig zu—ein wenig zu leicht geschildert haben.

⁷⁶ Wie, ich schaute und meine Frau steckte. . . Ich ging los und sie hat mir heute Morgen eine Rose an den Mantel gesteckt. Sie sagte: „Du solltest es tragen. Deine Mutter lebt.“

Und ich sagte: „Oh, Liebes, ich weiß nicht.“

⁷⁷ Muttertag ist wunderbar, aber das ist wie die Welt, sie haben die Sache kommerzialisiert, nur um Blumen und solche Dinge zu verkaufen. Nun, es ist eine Diskreditierung für die Mutter. Nun, meine Mutter ist jeden Tag im Jahr meine Mutter, ja, Sir, nicht nur an einem Tag.

Ich sage: „Liebst du deine Mutter?“

⁷⁸ „Ich habe ihr letzten Muttertag einen Blumenstrauß geschickt.“ Nun gut, Bruder, sie sollte jeden Tag Mutter sein. Aber es ist kommerziell.

⁷⁹ Diese Blume ist hübsch. Ich liebe eine schöne Blume. Ich denke darüber genau wie ich. . . Wie schön die Blume ist. Sie blüht. Und sie hat Duft. Und der Vorübergehende riecht es. Das Tier kommt vorbei, riecht es. Aber seht jetzt, es ist schön. Wie die Gemeinde des Herrn Jesus Christus, Sie ist die herrlichste Sache; Göttliche Heilungen und Kräfte und Wunder und Zeichen und Wunder und Freiheit von Sünde. Es ist ein wunderschöner Ort. Aber seht, wenn diese Rose. . . Wir müssen zur Gemeinde kommen, wie die ganze Natur.

⁸⁰ Diese Rose ist hübsch, jede Kuh im Land würde daran lecken, wenn sie könnte. Aber die Natur stellte kleine Bajonette bereit, kleine Spitzen, die dort raus ragen, genannt Dornen und sie lassen von ihr ab. Das schützt sie. Das stimmt genau.

⁸¹ Und ich denke, wenn wir heute nicht das Wort Gottes haben, schärfer als ein zweischneidiges Schwert, um die Schönheit der Kraft der Heiligkeit Gottes herum, werden wir jede Kuh im Land daran lecken und Es abpflücken lassen. Sie wird Es zerquetschen. Es wird ein Verschulden an der Gemeinde sein. Das stimmt.

⁸² Ich denke, was wir heute brauchen sind mehr altertümliche von Gott berufene Prediger, rau, vielleicht nicht mit viel Bildung, aber sie werden die Menschen runter zu einem Altar bringen und dort verzweifelt ringen. Nicht mit Freude und Lachen und Kaugummi aufknallen und ihren Namen auf ein Blatt eintragen; aber Bruder, ein altertümliches Ausrufen und Absterben, bis Männer und Frauen gründlich Buße tun von ihren Sünden und nahe zu Gott kommen. Amen.

⁸³ Ich sage euch, wir haben: „Erhebt eure Hände, wer Christus annehmen möchte“, alles in der Weise. Das ist in Ordnung, Bruder, aber das—das verbannt nicht Sünde.

⁸⁴ Ihr müsst zuerst Buße tun, in Ordnung kommen, dort hingehen und wirklich aufschreien. Ich kann mich an die Zeiten erinnern, als die altertümlichen Menschen durch die Gänge und die Straßen auf und ab gingen, weinten und mit ihren Nachbarn sprachen. Das waren Christen jenes Tages; erzählten ihnen von den Dingen des Herrn.

⁸⁵ Und heute tragen wir unseren Namen in das Gemeindebuch ein und gehen hinaus und bleiben zu Hause und sagen kein Wort Darüber. Desinteressiert. „Solange wir zur Gemeinde gehören, ist das in Ordnung.“ Ich bin sicher, wir sind da verkehrt, Leute. Überprüft es. Denn das wird in den Gerichten nicht standhalten. Nein, Sir. Es wird nicht.

⁸⁶ Nichts Geringeres: „Wer Mir nachfolgt, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und sterbe täglich.“ Bleibt tot

dort am Kreuz. Das stimmt. Qual! „Den Weg, ich nehme den Weg“, singt ihr: „mit den wenigen Verachteten des Herrn.“

⁸⁷ Ich denke heute, in was für einer Zeit leben wir! Dieses Evangelisation, sie stellen es in gewaltig großen, hellen Lichtern vor und sie versuchen. . . Wenn du den Evangelisten in die Stadt kommen siehst, fragst du dich. Ich, meine Versammlungen sind des gleichen schuldig. Das stimmt. Ich frage mich manchmal, wer in die Stadt kommt, der Evangelist oder Jesus Christus? Ja doch, sie haben. . .

⁸⁸ Ich bin hier vor Kurzem an einen Ort gegangen, wo ein bestimmter Evangelist kommen sollte. Und Jesu Name. . . Nun, sie hatten das Bild des Evangelisten: „der Mann der Stunde“, der Mann ist mit *diesem*, und der Mann mit *jenem*.

⁸⁹ Ich, manchmal denke ich an meinen Dienst und sehe Leute kommen. Und ich gehe in ein Hotelzimmer, spreche: „Gott, wen—wen wollen die Leute, die kommen, sehen, mich oder Du?“ Seht? „Wenn sie kommen, mich zu sehen, sind sie noch verloren; aber, O Gott, rei mich nieder, nimm mich weg. Ich möchte Dich repräsentieren, den Einen, vor dem wir eines Tages stehen werden, mit zitternden Händen und zitterndem, schwachem Leib Dich schauend. Ich weiß, dass meine Seele an Deinem Urteil hängt.“ Lasst uns Christus erhöhen.

⁹⁰ Heute sagt ihr: „Nun, ich gehöre zu den Baptisten. Ich bin ein Methodist. Ich gehöre zum Tabernakel. Ich tue *dies*.“ Oh, das hat nichts damit zu tun; gar nichts. Ich frage mich manchmal.

⁹¹ Hier habe ich vor Kurzem eine—eine Anzeige gesehen, wo eine bestimmte Kampagne in die Stadt kommen sollte. Und das Wort des Mannes, der Name des Mannes stand in *solch* beträchtlich großen Buchstaben überall. Und ganz unten in einer kleinen Ecke stand: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, ganz unten in der Ecke. Seht?

⁹² Sie nahmen die ganze Heiligkeit von Christus weg und legten sie auf irgendeinen Mann oder irgendeine Gemeinde oder irgendeine Organisation. Bruder, ich sage, du kannst mit Glamour durchkommen, Hollywood-Gekasper in einer. . . bei der Gemeinde. Aber in der Gegenwart Jesu Christi ist Er Derjenige, der verherrlicht werden soll. Das stimmt. Nun, das ist die Wahrheit, mein lieber Bruder und Schwester.

⁹³ Seid mir nicht böse. Denkt nur daran, dass ich zu euch predige. Ich möchte predigen, als wäre dies die letzte Predigt, die ich je in meinem Leben predigen würde. Ich möchte predigen, jede Predigt, die ich predige, als wäre ich ein sterbender Mann, der zu sterbenden Menschen predigt. Und, ich bin; mein Licht brennt runter, jeden Tag; eures tut es auch. Und wir sind sterbende Sterbliche. Und wir müssen eines Tages dem lebendigen Gott gegenüberreten, und wir sollten diesbezüglich lieber in tiefer Aufrichtigkeit sein.

94 Nur in einem Glamour und weitermachen, und der Gemeinde beitreten und *hierhin* und *dorthin* gehen, in *dieser* Weise und *jener* Weise handeln.

95 Wir sollten lieber altmodische Gebetsversammlungen in unseren Häusern abhalten und Tag und Nacht zu Gott rufen. Der Tag ist nahe: „die Zeit der Drangsal, die Zeit der Not“. Die Bibel sagt: „ein dunkler Tag.“ Und wir leben darin.

96 Wie dieser große Mann dort unter der Begeisterung hinabging. Er schloss sich den Lauwarmen an, mit den Grenzgängern und dachte, er würde etwas Großes tun, dachte, dass Gott ihn segnet. Und er erkannte nicht, dass er gerade dann diese ganze Gruppe mit hineinzog. Was? „Unsere kleine Gruppe, aus—aus Juda hier oben, würde herabkommen und sich den großen Scharen Israels anschließen. Was für ein mächtiges Volk werden wir sein.“

97 Da seid ihr. Und genau das ist die Betrugslinie, die der Teufel gerade benutzt, um den Antichristen hereinzubringen; genauso sicher wie ich darin stehe. „Wir werden unsere Anstrengungen zusammen vereinigen.“ Wir können das nicht tun. Wie können zwei zusammen wandeln, wenn sie nicht übereinstimmen?

98 Diese Vereinigten Staaten machen dasselbe, dasselbe Erlebnis und denselben Fehler, als es sich dort mit Russland vereinigte. Zu der Zeit als sie kurz davor waren, Krieg zu haben, und wir uns mit Russland verbunden haben. Und jetzt seht ihr, was wir haben, nicht wahr? Sie haben unsere Flugzeuge und alle unsere Geheimnisse und unsere Atombomben und alles, was dort drüben liegt, um es auf uns zurückzuschießen. Dasselbe gilt für das Geistliche.

99 Dann finden wir heraus, nachdem Josaphat dieses Bündnis geschlossen hatte, und sie fragten. Nun beachtet, beobachtet die Außenwelt, er sagte: „Sicher, wir haben viele Propheten hier unten. Wir haben ein Seminar voll von ihnen.“

100 Sie gehen hin und holen die Burschen, die trainiert worden sind, die Psychologie kannten, die alles darüber wussten. Sagte: „Kommt jetzt herauf, und wir bitten und konsultieren den Herrn.“

101 Alle von ihnen, natürlich in ihrem fleischlichen, aufgeblasenen Verstand kamen dort hinauf und sagten: „Nun, schaut, wir . . . Geht nach oben. Der Herr ist mit euch, und der Herr wird euch das Stück Land dort oben geben. Damit es wird euch gehören. Ihr werdet die Syrer den ganzen Weg zurückdrängen. Ihr werdet es tun.“ Einer von ihnen machte sich sogar ein großes Paar eiserner Hörner und fing an, so herumzulaufen, sagte: „Damit werdet ihr die Syrer vertreiben.“

102 Aber, Josaphat, nur ein bisschen mehr geistlich, um diesen Quatsch der Clownerie auszuhalten. Das stimmt.

103 Gott, gib uns noch ein paar Josaphats, die diese Hollywood-Clowns satt haben. Das stimmt, vorgeben, etwas zu sein, was sie nicht sind; rummachen, dramatisieren, hineinziehen. Und wenn sie dann hereinkommen, was habt ihr, wenn ihr hineingekommen seid? Wie wenn man einen Mann bittet: „Komm, schwimm in einer Wüste.“ Nichts als heller Sand auf deinem Kopf, um hinterher Kummer zu verursachen.

104 Beachtet jetzt, in was könnt ihr sie hineinbringen? Eine bestimmte Dame sagte neulich zu mir: „Ein Mann sagte: ‚Ich würde zur Gemeinde gehen, aber was—was würde ich bekommen, wenn ich zur Gemeinde ginge?‘ Sagte: ‚Alles, was sie tun ist, irgendein Abendessen zu organisieren und sie . . . über *dieses, jenes* und *anderes*.‘“ Und die Dame sagte: „Ich stand sprachlos da, denn ich wusste nicht, wohin ich ihn schicken sollte.“ Da seid ihr. Er sagte: „Ich wünschte, ich könnte eine altmodische Gemeinde finden, wo sie wirklich die altmodischen Lieder singen und göttlich leben.“

105 Sind Kinder hungrig, essen sie aus einem Mülleimer. Es liegt an der Gemeinde des lebendigen Gottes, ihnen das wahre lebendige Wort des . . . Gottes zu essen zu geben.

106 Dort, in all dem Glanz und Zeug sagte Josaphat: „Gibt es da nicht noch einen?“

107 „Noch einen?“ sagte Ahab. „Nun gut, wozu brauchst du noch jemanden mehr? Wir haben vierhundert der besten, ausgesuchten, gebildeten, edel-gekleideten Männer, die es im Land gibt, die hier stehen. Jeder Einzelne von ihnen einmütig und ein Herz und eine Stimme, sagen: ‚Geh! Gott ist mit dir.‘“

108 Ich frage mich, ob die Vereinigten Staaten nicht dem Gleichen begegnet ist. Ich frage mich, ob die Gemeinde Gottes nicht der gleichen Sache begegnet ist. Ich frage mich. „Nun gut“, sag mal: „schau, sie haben Erfolg. Sie haben große, gewaltige Versammlungen. Sie tragen Tausende auf einmal.“ Aber ich frage mich, ob es nicht noch einen weiteren gibt. Ich frage mich, ob es da nicht etwas anderes gibt.

109 Wir finden heraus, wir haben dreißigtausend Bekehrte in sechs Wochen, und sechs Wochen später haben wir keinen einzigen. Irgendwo ist etwas verkehrt. Das stimmt. Und es ist alles Glamour, aufgesetzt. Die Welt hat durch Fernsehen, durch Radio, durch Filmtheater und diese Outlets dort diese Nation mit dem Quatsch von Hollywood verdorben. Das stimmt. Alles möchte in großem Glanz sein. Ist das nicht die Wahrheit? Ihr wisst, das ist die Wahrheit. Wir haben nicht mehr die altmodische Religion, die wir vor Jahren hatten. Es ist, weil sie enttäuscht hat. Wir kommen gleich dazu, ihr werdet sehen.

110 Ja doch, was für ein schönes Bild, oder ein ergreifendes Bild, sollte ich sagen. Und hier kam dieser Josaphat, sagte: „Ja, ich sehe sie alle. Sie haben, jeder von ihnen, ihre Abschlüsse“, und

was auch immer es war. „Sie sollen alle Propheten oder große Prediger sein. Sie sind von großen Hochschulen. Und sie sind alle dies. Sie sind aus der großen Schule des Propheten und alles. Sie sind alle einmütig. Das ist wahr. Aber ist da nicht nur noch einer?“

¹¹¹ „Nun, was wirst du noch brauchen, wenn vierhundert auf einmal zustimmen?“

¹¹² Aber dieser Mann hatte Gott ganz tief in seinem Herzen. Und er wusste, dass da etwas damit verkehrt war. Ja, Sir Er wusste, dass da etwas faul war. Warum? Lasst mich euch sagen. . . Die Schrift zitiert es nicht, aber hier ist, was ich bekomme. Ich weiß, dass—dass Josaphat wusste, dass dieser Heuchler dort unten, Ahab, dass er mit Gott nicht in Ordnung war. Und Elia hatte ihm das Wort Gottes geweissagt. Und wie konnte Gott segnen, was Er verflucht hatte? Amen.

¹¹³ Ich sage heute dasselbe, Freund. Und die Gemeinde des lebendigen Gottes, die Gott gegenüber treu ist, wird dasselbe sagen. Ihr könnt Öl und Wasser nicht zusammen mischen und es Erlösung nennen. Könnt ihr nicht. Du musst dich trennen, Bruder. Etwas muss geschehen. Wenn es noch Hoffnung gibt, müssen wir etwas tun und zwar schnell; denn die Stunde der Entrückung ist nahe.

¹¹⁴ Die Dinge häufen sich, alles, und die Gemeinde ist so weit weg. Sie lesen alle Arten von Zeitschriften, Büchern, Geschichten und alles Mögliche. Ich könnte heute zu einer. . . Ich kann zu einer Gemeinde gehen, und ich kann sagen: „Oh, wie viele kennen. . .“ Sie kennen jedes Lied, nach einer dieser großen Erweckungen. „Nun, auf welcher—welcher Seite steht ein bestimmtes-gewisses Lied?“ Sie wissen es. Sie wissen, wer es ist. Sie wissen, wer für den Präsidenten kandidiert, und wer für *dies* kandidiert, und wie viele Filmstars geheiratet haben, *dies* und *das*, der *andere*. Aber vom Wort Gottes wissen sie nichts. Da seid ihr. Und so geben wir ihren Gla-. . . Und dennoch geben sie vor, Christen zu sein.

¹¹⁵ Und die Menschen sind nicht schuld. Es ist von hinter der Plattform, wo es herkommt. Ganz genau. Es ist von hinter der Plattform. Sie lehren sie alle Arten von Rhythmen und alle Arten von *diesem* und *jenem* und Organisationen und wie man Jugendgruppen bildet und all so etwas. Ich frage mich, ob es bezahlt ist. Nichts dagegen, aber ich frage mich, ob das Gottes Forderung ist.

¹¹⁶ Als Jesus sagte: „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren ist, wird er nicht in das Königreich eingehen. Wer wird ver-. . . Mir nachfolgen will, verleugne sich selbst und seine eigenen weltlichen Vergnügungen, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.“ *Kreuz* ist ein Symbol für „Tod, Qual“. „Wer ein Christ sein will, der entledige sich seiner eigenen Gedanken.

Der soll sich seiner eigenen Werke entledigen. Er soll sich allem entledigen, sich selbst verleugnen und dieses geweihte Kreuz auf sich nehmen und Mir täglich nachfolgen. Wer Mir nachfolgen will, der soll das tun.“ Das ist, was Jesus sagte.

¹¹⁷ Aber heute sagen wir: „Alle haben eine großartige Zeit. Alle klatschen in ihre Hände. Alle rufen: ‚Halleluja!‘ Jeder tue *dies*.“ Oh, wie haben wir eine Menge Wirbel! Amen. Gott. . . Wir holen diese neuen Lieder heraus und singen sie so schnell, dass es so aussieht, als würden wir mit ihnen durch die Wand laufen, oder so etwas ähnliches.

¹¹⁸ Wenn, denke ich, wenn wir *Näher Mein Gott Zu Dir* singen sollten, wäre viel besser für die Gemeinde; die altmodischen Lieder.

¹¹⁹ Ich habe eine Menge Leute vom Tanz-Orchester bekommen, irgendein Junge der letzten Abend in einem Tanz-Orchester hier spielte, und heute Abend hier drüben in der Gemeinde des lebendigen Gottes spielt? Es ist ein Gräuel in den Augen Gottes. Lasst diesen Mann zuerst erprobt sein und lasst ihn Frucht hervorbringen, die der Buße entsprechen, um zu zeigen, dass er mit Gott in Ordnung ist.

¹²⁰ Sie bringen die Jazzwelt direkt auf die Plattform. Sie bringen Hollywood, das glamouröse Predigen, direkt auf die Plattform.

¹²¹ Ja doch, habe ich nicht vor ein paar Wochen in eurer schönen Stadt gesessen, in Louisville, Kentucky? Mir brach das Herz, als sie alle dort saßen und bereit waren, die Wunder Gottes zu sehen; und sobald du das Evangelium predigst, hatten sie in einer Sekunde genug, drehten sich um und verließen das Gebäude. Sicherlich. Sie wollen Es nicht. Ihre Herzen sind verhärtet. Treten hinaus; und viele von ihnen, auch Protestanten, die zu protestantischen Gemeinden gehen. Aber sie waren voll. . . voll erfüllt mit Glamour und all solchem Zeug, mit Quatsch und Gemeindetum, bis sie nichts über den Geist des lebendigen Gottes wissen. „Sie haben eine Form der Gottseligkeit und verleugnen deren Kraft.“

Was für ein Tag, an dem wir leben. Beachtet, wo es hinführt.

¹²² Josaphat sagte: „Ich weiß, Ahab. Da sind deine vierhundert Prediger. Sie sind alle gut aussehende Burschen, jeder Einzelne von ihnen ist gekleidet und ihr Haar ordentlich gekämmt, und alles, was sie auch sein mögen. Sie haben vielleicht ihre DDs. Sie mögen alle Arten von Abschlüssen haben. Sie kennen vielleicht die Schrift von A bis Z. Aber hast du nicht irgendwo noch eine? Ist da nicht irgendwo noch einer?“

¹²³ Er sagte: „Ja, da ist noch einer, aber ich hasse ihn.“ Da seid ihr. Da seid ihr. „Ich hasse ihn.“ Denkt daran, Ahab war ein religiöser Mann und diese waren religiöse Lehrer, aber sie hassten diesen Mann, der die Wahrheit hatte. Sagte: „Ich hasse ihn.“ Sagte: „Er schreit immer etwas gegen mich heraus.“

Wie konnte er es bleiben lassen, wenn das Wort Gottes ihn verurteilt hatte?

¹²⁴ Wie kannst du stillhalten, wenn du ein Mann Gottes bist oder eine Frau Gottes, und weißt und siehst wie Sünde und Dinge sich aufhäufen und zunehmen und alles in der Weise; und siehst, wie menschliche Seelen in die Hölle gehen; Millionen pro Tag; und stehst still? Du kannst es nicht tun.

Jemand sagte neulich zu mir, sagte: „Denkst du, du kannst es aufhalten?“

¹²⁵ Ich sagte: „Nein. Ich kann es nicht aufhalten, denn Gott hat gesprochen. Aber eines Tages, in der Gerichtshalle, werden sie die große Leinwand hervorholen, die Kamera dort anmachen, und diese Tonbandaufnahme wird abgespielt werden. Und ich werde dastehen und es mir anhören; Ich möchte meine Stimme hören, die davor warnt. Gott wird mich richten, wenn meine Stimme dagegen vorgeht.“ Ja, Sir. Wenn wir dieses Leben, diese Generation sehen, wie es wieder dort drüben beim Gericht abgespielt wird. Sicherlich. Wir leben in einer schrecklichen Zeit. Und da ist es.

Und wir sehen ihn tun . . . er sagte: „Ist da nicht noch einer?“

¹²⁶ Er sagte: „Ja, aber ich hasse ihn, denn er weissagt immer Böses gegen mich.“

¹²⁷ Wie kann er es bleiben lassen, diese harten Dinge zu predigen, wenn er sah, was los war? Seht, wie Ahab lebte, wie er war und so handeln, wie er war und die Menschen holt wie sie sind.

¹²⁸ Wie kann ein Mann Gottes oder eine Frau Gottes es lassen von allen Seiten die Sünde auszurufen und zurechtzuweisen? Wenn sie diese lauwarmen Prediger und Verherrlichten und Erzieher und dergleichen sehen, lassen die Menschen zu Millionen in die Hölle gehen unter Täuschung; viele . . . sogar bei den Heiligkeit-Leuten. Ich spreche nicht so viel über Methodisten und Baptisten und solche Dinge; sie haben es auch. Aber es ist direkt unten in euren eigenen Reihen.

¹²⁹ My, kommen auf die Plattform, wie alles andere als Christen, leben wie alles andere, quer durch die Länder und Dinge, dann nennen sie es „Religion“. Es ist eine Religion, aber es ist weit weg von der Errettung des Herrn. Das stimmt. Sie haben die Leute einfach zu einem großen Haufen von Aufgespielten gemacht. Sobald dann die kleine Aufregung vorüber ist, dann, ehe du dich versiehst, kannst du keinen von ihnen mehr finden; die Gemeinde steht leer. Bruder, wenn ein Mann Gott liebt, wird er seinen Platz in der Gemeinde jedes Mal einnehmen. Er kann sich davon nicht fernhalten. Das stimmt.

¹³⁰ Nun beachtet, nur ein paar Minuten. Ich werde versuchen, mich zu beeilen, um jetzt direkt zum Punkt zu kommen, denn meine Zeit läuft davon.

Beachtet, dann sagte er: „Ist da nicht noch einer?“

¹³¹ Er sagte: „Ja, aber ich hasse ihn. Er weissagt immer gegen mich. Er sagt böse Dinge gegen mich.“

„In Ordnung“, sagte er: „geh und hole ihn.“

Er sagte: „Sein Name ist Micha.“

¹³² Aber dieser Mann hatte genug Religion, um zu wissen, dass diese Burschen nicht richtig waren.

¹³³ Und jeder Mensch, der jemals halbwegs vom Geist Gottes berührt wurde, weiß, dass diese Dinge, die man heute Christentum nennt, nicht stimmen. „Ihr könnt nicht die Welt lieben, oder die Dinge der Welt. Wenn ihr das tut, ist die Liebe Gottes nicht in euch.“ Die Bibel hat es so gesagt.

Nun schaut. Er sagte: „Geh und hole ihn.“ Und sie gingen hinüber.

¹³⁴ Und dann sandte er einen kleinen, alten Botschafter vorbei, vielleicht den Diakon der Gemeinde oder jemanden, ging dort hinüber und sagte: „Nun schau, Micha, wir werden dich hierhinbringen vor Ahab und Josaphat. Nun, sie sitzen beide dort draußen und sie sind jetzt großartige Männer. Sie sind Lehrer und sie sind Gelehrte. Und sie bekamen ihren Abschluss und so weiter. Und jeder aus unserem Predigerseminar, jede einzelne unserer Gemeinden hier ist vollkommen in Übereinstimmung, dass dies der Wille des Herrn ist. Nun, sagst du dasselbe, was sie sagen, und ich sage dir, du wirst besser gekleidet sein und in einem Cadillac-Auto fahren. Ich sage dir, du wirst einfach ein großartiger Kollege sein, wenn du das tust. Ja, Sir. Du wirst Erfolg haben.“

¹³⁵ Micha sagte: „So wahr Gott der Herr lebt, ich werde nur sagen, was Gott sagt.“ Amen. Ja. Oh, da ist ein Mann nach meinem Herzen. „Ich muss vielleicht Brot und Wasser essen“, was er tat: „weil er es tat.“ Er mag auf die eine und die andere Wange geschlagen werden, was auch immer, aber er hat die Wahrheit gesagt und stand dazu. Gott hat bestätigt, dass es die Wahrheit ist. Er war nicht so populär, aber er kannte Gott.

¹³⁶ Brachte den kleinen, alten Micha dorthin. Er sagte: „In Ordnung, Micha, was sagst du dazu?“

¹³⁷ Er sagte: „Zieh hinauf. Geh hinauf.“ Sagte: „Geh hinauf in Frieden. Geh vorwärts, kommt voran, das ist, was ich möchte, dass du es tust. Aber ich sah Israel wie Schafe ohne einen Hirten auf einem Hügel, zerstreut. Das ist es“, sagte er.

¹³⁸ Und als er das so tat; und Ahab wandte sich zu Josaphat um, sagte: „Was habe ich dir gesagt? Dieser heilige Roller . . .“ oder

was, entschuldigt mich, oder was immer es war; dieser Kerl sagte: „Das. . . Was habe ich dir gesagt? Dieser Kerl wird nur Böses—Böses gegen mich weissagen. Was habe ich gesagt? ‚Er wird nur unsere Gemeinde verurteilen und unsere Prediger verurteilen und unsere Weise der Religion verurteilen.‘ Was habe ich dir gesagt? Er würde es sagen. Ich kenne ihn. Ich kannte seinen Vater vor ihm.“ Amen. „Ich kannte seinen Vater vor ihm.“ Uh-huh, ja, Sir, ein echter Mann Gottes. Sagte: „Ich wusste, dass er das sagen würde.“

139 Und so sagte er dann: „Ja“, sagte: „ich sah Israel zerstreut wie Schafe, ohne einen Hirten auf einem Hügel.“ Und so sagte er dann: „Ich s- . . .“

140 Und dann wollte einer dieser Kerle, der die großen Hörner hatten, wegschieben. Ein Prediger kam rüber und zog den kleinen Micha herum und schlug ihm so fest wie er konnte auf den Mund, sagte: „Welchen Weg ist der Geist Gottes gegangen, als Er von mir ausging? Wenn du es weißt.“

141 Sagte, er sagte: „Warte, bis du hier drüben im Gefängnis sitzt, und du wirst wissen, in welche Richtung Er gegangen ist.“ Das stimmt.

142 Wartet, bis Russland hier draußen sitzt, die Nationen und solche Dinge übernimmt, und dieses Land, wegen ihres Zurückfallens, und ihr werdet sehen, was richtig und verkehrt war. Das stimmt. Ihr werdet sehen, ob sich eure lauwarme Religion auszahlen wird oder nicht.

143 Lasst diese Nation den Tränen nahe sein, nicht dem Lachen und Drama. Lasst diese Nation in Buße auf seine Knie fallen. Das ist, was wir brauchen. Keine Erweckung, um eine ganze Menge Leute in die Gemeinde zu bekommen. Wir müssen jede Schwarzmarkt-Kneipe schließen, das Zigarettenrauchen einstellen, die Fabriken niederreißen. Eine echte, altmodische Heilig-Geist-Kampagne beginnen; wo Männer und Frauen Tag und Nacht auf ihrem Gesicht lagen und weinen. Ich sage euch, es wird der größte Schutzraum sein, den diese Nation je hatte. Das ist wahr.

144 Lasst das Branham Tabernakel seine Torheit aufgeben. Lasst es hier zum Altar kommen und mit Gott in Ordnung kommen. Versöhnt euch mit den Nachbarn und so weiter und kommt mit Gott in Ordnung. Ihr werdet keinen Streit und kein Herummachen haben; es wird der Anziehungspunkt der Welt sein. Das stimmt. Nun, das ist die Wahrheit.

145 Dann sagte er: „Auf welchem Weg ist der Geist Gottes aus mir herausgegangen?“

146 Und Micha sagte: „Ich sah Gott und Sein Heer, Seinen Rat in der Herrlichkeit sitzen.“

147 Wisst ihr, Gott hält Dort oben ab und zu einen Beratung ab. Er, Er bringt Seine—Seine Engelswesen herauf und hält ab und zu eine—eine Beratung ab, oben im Himmel.

148 Und er sagte: „Ich sah Ihn auf einem Thron sitzen, und das ganze Volk stand zur Rechten und Linken von Ihm.“ Und sagte: „Sie diskutierten: ‘Wen können wir dazu bringen, hinzugehen und Ahab zu verführen, um ihn hierhin zu bekommen und Elias Weissagung zu erfüllen? Gott hat so gesagt, was geschehen würde, und so werden wir einfach sehen, wer hinuntergehen kann.’

149 „Und ein Lügengeist kam von unten herauf“, natürlich, aus der Hölle: „kam vor Gott herauf und sagte: ‚Ich gehe hinunter, und ich werde in diese Prediger hineingehen und sie alle dazu bringen, eine Lüge zu weissagen.‘“ Oh, das hat sie zurechtgewiesen. Das hat sie komisch fühlen lassen, als: „sie sagten: ‚Ich werde hingehen und diese Prediger, jeden einzelnen von ihnen, dazu bringen, eine Lüge zu weissagen.‘“ Und er stieg hinunter und ging in diese Prediger hinein und sie fingen an, eine Lüge zu weissagen.

150 Und, Bruder, derselbe Gott herrscht heute auf demselben Thron. Und derselbe Lügengeist hat heute dasselbe getan, er weissagt Lügen.

151 Sie sagten immer wieder: „Friede, Frieden, Frieden“, nach dem Ersten Weltkrieg.

152 Lasst mich euch zeigen, woher es kommt. Im Ersten Weltkrieg, als Frankreich sich dort drüben von Gott abwandte, in ihren Schwulen Neunzigern und anfang. . .

153 Jetzt werde ich ein wenig über die Moral sprechen, also sitzt einfach alle ein paar Minuten ganz still da.

154 Schaut dort damals am Anfang, drüben in Frankreich, da fing die Verdorbenheit und der Dreck zuerst an. Wenn es jemals ein Rattenloch auf der Welt gegeben hat, dann ist es Paris, Frankreich. Und ich habe fast schon alles bereist, und das ist der schlimmste Ort, den ich je gesehen habe. Und London, England ist keine große Ausnahme. Und die Vereinigten Staaten kommen dem genau gleich. Das stimmt. Da sind sie.

155 Jedes Mal, wenn man die Moral der Weiblichkeit zerbricht, zerbricht man das Rückgrat der Nation.

156 Hier geht ihr rüber in eure eigenen Länder und sagt, ihr seid ein Missionar, sie mögen es nicht. . . Sagt: „Was werdet ihr uns sagen, was wir tun sollen, wie wir schmutzige Lieder über unsere Frauen oder über unsere Mädchen singen sollen? Wollt ihr uns sagen, wie wir unsere Frauen verstoßen sollen? Uns lehren, wie man Whiskey trinkt und so gehen lassen, wie wir es tun?“ Das sind wir.

¹⁵⁷ Wir nennen uns die religiöse Nation, die christliche Nation. Nun, diese „Heiden“ in Afrika können uns Moral lehren, wie man lebt. Der verdorbenste Ort in den Vereinigten Staaten oder beinahe der Welt ist diese Nation, wie sie es ist. Ich bin ein Amerikaner, gewiss. Aber Bruder, ich kann nicht anders, denn vor Ahab oder Josaphat . . . Und ich muss sagen, was Gott sagt, ist die Wahrheit. Dafür muss die Gemeinde heute stehen. Wenn es um die Wahl zwischen Nation und Gott geht, ist es immer Gott. Ja, Sir.

¹⁵⁸ Beachtet, sie begannen in Frankreich ihre ganze Verdorbenheit und machen so weiter, wie sie dort lebten. Und dann sandte Gott ihnen Deutschland, um sie ein wenig zu verprügeln. Dann gingen wir dorthin, um ihre Haut zu retten. Und sobald wir das getan hatten und den Krieg gewonnen hatten, die Deutschen zurückgeschickt hatten, Frieden mit Frankreich hatten, wandten sie sich Gott zu? Nein, Sir. Frauen, Wein, Ausschweifung, Sünde und Schmutz voll bis zum Hals.

¹⁵⁹ Was haben sie dann gemacht? Was ist passiert? Hier ist, wo er begann. Der Teufel hat dort sein Hauptquartier eingerichtet. Dort von Paris, Frankreich, genau dort hat er angefangen, die Welt zu demoralisieren.

¹⁶⁰ Dann, wenn ihr es beachtet, er konnte nicht durch den Dienst hierher kommen, so die Sache, die er tat, war hier nach Hollywood zu kommen. Er richtete seinen Holl-. . . Er richtete sein Hauptquartier hier in Hollywood ein. Der Teufel landete hier vor ein paar Jahren, vor fünfzehn oder zwanzig Jahren mit seinem großen Heer, und ging, traf auf Hollywood, Kalifornien. Und er ist mit seinen dämonischen Kräften in die Vereinigten Staaten eingefallen. Genau. Unsere ganze Mode kommt aus Paris. Sie bringen es in Hollywood auf die Bildschirme. Diese kleinen Mädchen und kleinen Jungen und das Zeug kommt heraus, sie schauen sich die Leinwandfilme an.

¹⁶¹ Nette kleine Kinder, feine kleine Burschen, nichts gegen sie. Gott segne ihre kleinen Herzen. Mein Herz blutet für sie.

¹⁶² Und genau hier in der Stadt sprach ich neulich mit meinem . . . einem von . . . meinem Jungen. Er sagte: „Papa, wenn dort nur ein paar Jungs in der Stadt wären, die den Heiligen Geist hätten“, und so weiter. Ihr wundert euch, warum ich nach Denver, Colorado gegangen bin oder so etwas ähnlichem? Bringe meine Kinder irgendwohin, wo es eine Gruppe Leute gibt, die zu Gott ausrufen; was wir brauchen, Bruder.

¹⁶³ Dieses Land, diese Nation, diese Stadt, dieser Ort ist so demoralisiert worden, dass es bemitleidenswert ist. Wenn ich jetzt nur das ausdrücken könnte, wovon ich absolut weiß, dass es die Wahrheit ist, genau hier, es wäre nicht einmal vor einer gemischten Zuhörerschaft darstellbar. Oder genau hier in unserer eigenen Stadt genau hier; nicht nur hier, sondern in

anderen Städten, überall, es hat angefangen, einfach eine zu werden. . .

164 Warum? Die Menschen. . . Schaut, Freunde, es ist so gerissen. Es ist so leicht hereingekommen, bis es euch einfach erstickt. Der Teufel war früher in Mode. Er mag sich nicht von der Mode abgewendet haben, aber er ist nicht aus dem Geschäft gegangen, das sage ich euch. Er ist immer noch im Geschäft.

165 Schaut, heute. Wir nehmen, wie ich vorhin über die kleine Dame sagte, ein kleines, altes Mädchen mit einer Rose. Zum Beispiel, die Rose, sie ist hübsch; sie ist da, um angesehen zu werden, das ist wahr. Und das ist genau wie die Gemeinde, sie ist da, um angesehen zu werden. Wie eine hübsche kleine Frau ist sie da, um angesehen zu werden. Das stimmt. Aber wenn sie. . . Sie ist fein, das heißt, sie ist für ihren Mann da, sie—sie ist in Ordnung. Aber wenn sie nicht das moralische Schwert dort ausgestreckt hat, um sich zu beschützen, wird sie zu einem Verschulden an der Gesellschaft und den Menschen; so niedrig und skandalös und verdorben werden, bis die Hunde sie nicht mehr ansehen werden. Das stimmt.

166 Und dasselbe gilt für die Gemeinde des lebendigen Gottes. Sie gehen hier hinaus und versuchen sich zu verherrlichen und sich fein zu machen und sich zu benehmen wie. . . Sie ziehen ihre Frauen hier aus, genau. . . und die Leute erkennen nicht, dass diese Teufel in eure Häuser einfallen.

167 Direkt in meiner Nachbarschaft letztens, eine junge Dame, von der ich denke, dass sie eine nette Frau ist. . . Und sie ist eine verheiratete Frau, hat ein Kind. Und die kleine Frau kam dort heraus. Ein s-. . . Mann kam die Straße hinunter, um etwas zu arbeiten, und diese kleine Dame ging mit diesen klitzekleinen, alten Kleidern dort raus, war furchtbar.

168 Dies ist eine furchtbare Muttertags-Rede. Aber mein Bruder, lass mich dir etwas sagen. Mutter, komm zurück, um wieder Mutter zu sein!

169 Sogar ein kleiner Junge, der unsere Nachbarschaft besuchte, kam herein und erzählte uns davon: „Schaut dort draußen.“

Ich sagte: „Nun gut, das ist nichts.“

170 Die Frau ist eine nette Frau. Ich sage nicht, dass sie demoralisiert ist. Aber die Sache ist die, da ist ein gerissener, schmutziger Geist auf ihr, der sie dazu bringt, das zu tun, und sie weiß es nicht.

171 Warum in aller Welt würde eine Mutter, oder irgendjemand, diese kleinen, alten, dreckigen Kleider anziehen wollen, und sich vor dem Mann herumaalen? Du bist hübsch, Schwester. Du bist hübsch, Mutter. Ich danke Gott für dich. Aber du bist hübsch, aber wenn du den Heiligen Geist nicht dort hast, um diese Moral zu beschützen, wäre es für dich besser gewesen, so hässlich zu

sein, dass dich niemand angesehen hätte und wärst zum Himmel gegangen. Das stimmt. Das ist wahr. Beachtet, was du tust; diese Sittlichkeit.

¹⁷² Nun, was es ist, der Teufel ist hereingekommen und hat den Menschen diese Dinge gesagt. Er ist in die Prediger hineingeraten; er orientiert sich an Hollywood. Die Mädchen und diese jungen Damen, sie richten sich nach Hollywood. Die besten Dinge, die sie heute im Land haben, die meiste Sittenlosigkeit, die man hören kann ist Gerede; all das Radiogerede.

¹⁷³ Irgendeine alte Frau wie Miss Kay Starr, nichts gegen sie; aber eine alte Frau zu sehen, fünfzig Jahre alt und alles, mit ihren Kleidern, die sich ganz auf ihr abdrückten, als wäre sie in einen Mehlsack gesteckt worden. Ich sage das nicht als Witz, denn ich spreche gegen diese Dinge. Aber eine Frau, die so handelt, und da steht und ein Beispiel für eine junge amerikanische Frau ist, es ist ein Verschulden an unserer Nation. Es ist der Teufel.

¹⁷⁴ Kerle wie Arthur Godfrey und die, die hier herumlaufen und die Dinge tun, die sie tun, und die angesehensten Männer im Land so, und, ja doch, es ist eine Schande.

¹⁷⁵ Halleluja! Sage das, weil ich fühle, dass der Heilige Geist hier ist. Die Invasion ist im Gange, geht einfach von Haus zu Haus, von Ort zu Ort, von Gemeinde zu Gemeinde, von Mann zu Mann.

¹⁷⁶ Kinder, im Namen Jesu Christi, erhebt euch mit sittlichen Werten der Erweckung und des Herrn Jesus Christus, und sagt: „Ich nehme den Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn.“ Ja, Sir. „Ich werde eine echte Mutter sein.“ „Ich werde ein richtiger Papa sein.“

Wenn die ganze Welt und überall, überall um
meine Seele herum nachgibt,
Dann ist Er meine ganze Hoffnung und mein
Halt.

Denn auf Christus, dem festen Felsen stehe ich;
Alles andere ist sinkender Sand,
Alles andere . . .

¹⁷⁷ Was hat dieses ganze Zeug verursacht? Was hat dazu geführt, dass Prediger so handeln? Was hat die Prediger dazu gebracht, den Menschen diese Lüge zu weissagen?

¹⁷⁸ Warum habt ihr Methodisten vor Jahren . . . Als der alte John Smith an seinem Pult getragen wurde, um das Evangelium zu predigen, und er eine kurze Predigt von vier Stunden hielt. Und er sagte: „Das Problem ist, dass mein Herz bricht.“ Er sagte: „Die Methodisten-Töchter tragen sogar Ringe an ihren Fingern.“

¹⁷⁹ Und heute tragen sie kurze Hosen und kleine, alte, schmutzige Kleider. Und sie werden in weiteren fünf Jahren vollkommen nackt sein, wenn nicht etwas getan wird. Was ist

mit euch Methodistenpredigern geschehen, euch Campbellitern, euch Baptisten? Ja, Sir. Es ist der Teufel, der seine Kräfte heruntergeworfen hat, und er hat seine Kobolde hier draußen.

¹⁸⁰ Und ihr erkennt es nicht, ihr raucht Zigaretten, ihr Frauen und handelt so, wie ihr da draußen handelt, und trinkt und macht so weiter, so wie ihr es macht. Ihr erkennt nicht, dass ihr euer System vergiftet, und die ganzen Generationen ruiniert, die euch folgen werden, wenn es so etwas gibt. Fünfundachtzig Prozent mehr Chance, durch das Rauchen von Zigaretten Krebs zu bekommen, und ihr schiebt sie bewusst direkt in euch hinein. Und die Gemeinden befürworten es.

¹⁸¹ In einer großen Baptistengemeinde, gerade hier, kürzlich. . . Ich treffe die Baptisten. Ich habe ein Recht darauf; sie lehnen sich irgendwie auf die Seite, von der ich komme. Aber als sie zwischen dem Sonntagsschul-Gottesdienst und dem Predigtdienst eine Pause machen mussten, damit der Pastor und alle hinausgehen und eine rauchen konnten, und die Straße war gesäumt mit Männern und Frauen, die Zigaretten rauchten. Der Teufel hat das getan. Das stimmt.

¹⁸² Dann, hier in unserer eigenen Stadt, einer unserer herausragendsten Prediger, gleich hier unten in New Albany, auf diesem Spielplatz, dass einer unserer herausragenden Prediger der Stadt ein Square-Dance-Programm leitet, um Männer und Frauen auf die Plattformen zu bringen.

¹⁸³ Mir ist gleich, was die Welt sagt, es ist mir egal, wie ihr versucht, sie heranzulocken; Bruder, es gibt keinen heißblütigen Mann, der die Frau eines anderen Mannes umarmt und das gleiche fühlt. Du weißt, das ist die Wahrheit.

¹⁸⁴ Sie haben unsere Frauen genommen und sie ausgezogen; draußen in den Büros, und fahren Taxis und die Straße rauf und runter. Wo sie zu Hause sein sollten, hinter dem Herd, kochen und das Abendessen zubereiten.

¹⁸⁵ Was ist es? Es ist der Teufel. Die Invasion ist im Gange. Ich sage nichts über *diese* Person oder *jene* Person. Ich sage, es sind unreine Geister, die von den Menschen Besitz ergreifen und sie direkt dort hineintreiben. Die Invasion der Vereinigten Staaten.

¹⁸⁶ Der Umsturz der Gemeinde. Die Gemeinde wird vom Teufel umgestoßen. Dort hinten. . .

¹⁸⁷ Sie nehmen jetzt einen Jungen auf, wenn er in ein Seminar kommt, ist das erste, was er lernen muss, um seinen Abschluss zu machen. Er muss Psychologie nehmen. Er muss Theologie nehmen. Er muss lernen, bekommt alles mögliche an Zeug in ihn hinein doktriniert. Wenn er keine richtig gute Bildung hat, wenn er nicht so smart und intelligent ist, wie er nur sein kann, dann werden sie ihn rauswerfen; er kann sich nicht qualifizieren. Was soll er tun? Hier hinausgehen und eine kleine politische Ansprache halten, wie es war, eine kirchenpolitische Rede vor

einer Gruppe von Menschen, einem Haufen sterbender Männer und Frauen.

¹⁸⁸ Oh Gott, sende uns einige altmodische Sassafras-Männer, die A von B nicht unterscheiden können, die die Kraft der Auferstehung des Herrn Jesus Christus kennen, die Buße predigen werden, und Männer und Frauen zum Altar senden, um den Herrn Jesus zu lieben. [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.]

¹⁸⁹ Es ist eine Schuld. Er ist in die Seminare eingefallen. Er ist in die Gemeinden eingefallen. Er hat unsere Frauen entkleidet. Er hat unsere Männer dahin gebracht, dass man ihnen nichts sagen kann. Und Männer und Frauen, ich denke . . .

¹⁹⁰ Ihr sagt: „Nun gut, die Frauen.“ Ja, und ihr Männer, die euren Frauen gestatten werden, das zu tun, das zeigt, woraus ihr gemacht seid. Das ist ganz genau. Sicherlich. Es ist eine Schande. Es ist schade.

¹⁹¹ Und dann nun zum Prediger. Der Prediger steht heute auf der Plattform eines modernen Pults. Steht dort drin, mit seinen Menschen vor ihm, und predigt über jede kleine, alte Sache in der Welt, außer Buße und Sünde und das raue Kreuz von Christus. Ja.

¹⁹² Wenn ihr die Fakten darlegt; die Menschen werden kommen, um euch im evangelistischen Dienst zu hören. Ihr versucht, zur Sache zu kommen und das Evangelium zu predigen, und die Menschen zur Buße zu bewegen und sie in Ordnung zu bringen. Sie werden aufstehen und hinausgehen, sie: „Müssen Es nicht hören.“ Nein, tun sie nicht. Aber Brüder, sie werden Buße tun müssen oder umkommen.

¹⁹³ Dämonen! Du gehst zur Schule; es ist in die Schulen eingedrungen. Schaut euch heute im ganzen Land um. Schaut her, ihr Leute, ihr Protestanten. Schaut, es gibt vier große katholische Schulen und so weiter, die heute aufgebaut sind. Warum ist es? Ihr lasst die Schranken fallen.

¹⁹⁴ Nichts gegen Katholizismus, obwohl ich nicht daran glaube. Ich bin ein strenger Protestant. Das stimmt genau. Kann beweisen, dass sie nicht . . . Du kannst nicht mit ihnen streiten. Sie sagen: „Es ist uns egal, was die Bibel sagt. Wir wissen, was die Gemeinde sagt.“

¹⁹⁵ Gott ist in Seinem Wort. *Dies* hier ist es, wo Gott ist.

¹⁹⁶ Aber einige der Katholiken, die an ihrer Gemeinde festhalten, würden euch als Protestanten beschämen. Wenn ihr euch nur an die Bibel halten würdet, so wie sie an ihrer Gemeinde festhalten. Genau. Aber sie sind verkehrt. Ich kann das unter der Autorität des Allmächtigen Gottes sagen, dass sie verkehrt sind. Absolut.

¹⁹⁷ Und ihr Protestanten seid verkehrt, so wie ihr es macht, denn ihr wisst es wirklich besser, und ihr tut es. Das macht

einen Heuchler aus euch. Sicher, es ist die Invasion; Gemeinden enttäuschen. Und jetzt anstatt . . .

¹⁹⁸ Die Gemeinde versucht, die Gemeinde schön zu machen, eine größere Gemeinde zu bauen, große Türme daraufzusetzen, riesengroße Pfeifenorgeln zu bekommen, und versucht alles nach dem Muster der katholischen Kirche zu gestalten. Ihr wollt es nicht zum Vorbild nehmen, wie die katholische Kirche ist, wenn sie dazu verdammt ist, ins Verderben zu gehen. Denn das ist SO SPRICHT DER HERR, sie ist dazu verdammt, ins Verderben zu gehen. Und ihr nehmt sie als Vorbild, ihr geht mit ihr.

¹⁹⁹ Aber was wir heute brauchen, ist keine große Gemeinde, eine große Kirchturmspitze, es ist ein altmodischer Altar, wo Sünden verbrannt werden, unter geweihten Gebeten von Männern und Frauen, die den Herrn Jesus Christus lieben. Ihr wisst das. Das ist, was wir brauchen. Hört mich, Freunde. Hört mich. Es ist Liebe.

²⁰⁰ Meine Zeit ist vorbei. Ich würde einfach gerne dabei verweilen, wo ich es einfach ein wenig später aufgreifen werde, diese Invasion, wo es hingegangen ist. Sie ist eingefallen. Sie ist in unsere Nationen eingedrungen. Sie drang in die Vereinigten Staaten ein.

²⁰¹ Nun, denkt daran, ich habe nie in meinem Leben eine Stimme abgegeben; seht, nun, das ist nichts, womit man prahlen kann; das ist mein amerikanisches Geburtsrecht, wenn ich es tun möchte. Aber ich halte zu viel von meinen Freunden, um sie dort hineinzustellen. Schaut, ich habe sie als feine Männer hineingehen sehen, kommen als Gauner heraus, und das möchte ich nicht.

²⁰² Ich habe eine Sache. Ich bin hier um eine Plattform für eine Person aufzubauen, Die der Kandidat ist, und das ist Jesus Christus, und Er allein. Ich gebe meine Zeit für Ihn. Das stimmt. Und wenn ich die Gemeinde in Ordnung bringen kann, wird der Rest der Welt für sich selbst sorgen. Das stimmt.

²⁰³ Aber lasst mich euch sagen, als Herr Roosevelt. . . Der Mann ist tot. Lass ihn ruhen; Ich hoffe er tut es. Kommt herein und läuft in drei oder vier Wahlperioden und übernimmt, nur eine vorläufige Diktatur. Ich kann euch das in der Schrift beweisen, wo Das gesagt wird, dass es geschehen würde. Das stimmt. Wir haben keine Verfassung mehr. Sie ist in Stücke zerbrochen. Alles ist völlig oberflächlich. Die Republikaner sind genauso schlimm. Das ist gehüpft wie gesprungen.

²⁰⁴ Denn jedes Königreich wird zerschlagen werden, aber das Königreich Jesu Christi wird bestehen und in Ewigkeit regieren. Das stimmt. Auf. . . Daniel sah den Fels aus den Bergen gehauen, und er traf die politische Welt dort hinten und zerdrückte sie zu solch einem gemahlten Pulver, wie der Weizen auf einer Tenne im Sommer. Doch dieser Felsen wuchs zu einem großen

Berg heran, der sich über die Hö- ausbreitete . . . füllte die ganzen Himmel und Erde. Das ist es.

205 Die politische Welt ist dahin. Unsere Nation ist bankrott. Ihr erinnert euch daran, dass Bruder Branham das gesagt hat, SO SPRICHT DER HERR. Unsere Nation ist verdorben. Sie wird sich niemals erheben. Sie ist dahin, wie alle übrigen Nationen. Es ist die größte Nation der Welt, die heute steht, aber es ist der echte Same des Teufels, der in die Herzen der Menschen gepflanzt wurde; wie er nach Hollywood hineinkam, wie er raus, in die Menschen hineinkam und *dieses* beginnt. Und man kann ihnen nichts sagen.

206 Holt einen Präsidenten dort hinauf, der versuchen wird, Whisky zu schließen und gleich ein Alkoholverbot zu haben, seht, was passieren würde. Er würde innerhalb von zwei Stunden erschossen nachdem er dort hineinkam. Sicher, er kann es nicht ertragen; die ganze Welt ist gegen ihn. Ja, Sir. Du könntest es nicht tun.

207 Sie ist dahin. Sie ist überfallen und der Geist des Kommunismus hat übernommen.

208 Geht heute zu unseren Schulen, schaut auf unsere Schulkinder. Unsere kleinen Burschen, die zur Schule gehen, ihr solltet einfach wissen, was vor sich geht. Kleine Mädchen hier unten in den Schulen und solche Dinge, im Alter von vierzehn und fünfzehn Jahren, ihre Mama hat sie zur Schule geschickt, moralisch und geistig zerstört, Junkies, Rauschgiftsüchtige, Zigarettentrinker, alles andere in der Weise; in einem zarten kleinen Alter, solche kleinen Kinder. Es wäre so schwer, unter einigen von ihnen eine Jungfrau zu finden, wie es wäre, eine Nadel im Heuhaufen zu finden, wenn sie feste Verabredungen mit den Jungs haben und sich an diesen Flussufern und überall hinlegen.

209 Und ich kann es euch beweisen, meine Freunde. Ich würde es nicht am Pult sagen, wenn ich nicht wüsste, wovon ich spreche. Über Schulen gleich hier in unseren—unseren Landkreisen, gleich hier in diesen Landkreisen, über diese kleinen Damen, die sich kleiden, wissen nicht . . . sagen ihren Müttern, dass sie an verschiedene Orte gehen, und treffen Jungs und prostituieren sich sogar auf den Straßen von Louisville (Was ist es?), und singen in Chören.

210 Weil sie dort ein kleines, altes, gesellschaftliches Evangelium stehen haben, wo Prediger stehen und über kleine, belanglose Dinge reden und kleine, belanglose Geschichten aus der Bibel, oder so etwas, anstatt Buße zu predigen und Männer und Frauen zum Altar zu bringen.

211 Ihr Papi kommt abends herein und zündet sich seine Zigarre an, nimmt ein Glas Bier und setzt sich hin und trinkt es. Mutter ist den ganzen Tag über unterwegs mit einer Gruppe von Frauen

auf einer Kartenparty, bei so einer geselligen Runde. Wie könnt ihr erwarten, dass das Kind etwas anderes ist?

²¹² Schau, in welcher Umgebung du lebst, das ist, was du bist.

²¹³ Du nimmst ein kleines Mädchen, einen kleinen Jungen, bringt sie dort hinaus, lässt sie mit jemandem leben. Nehmt einen Mann, ich kann meinen Jungen nehmen, ihn für einen Tag mit jemandem ausgehen lassen; lasst mich hereinkommen, ich kann euch immer sagen, mit wem er zusammen war. Sicherlich. Beachtet diese Umgebung, dieser Geist erfasst ihn.

²¹⁴ Du gehst in eine Gemeinde, wo die Leute alle. . . du gehst in Heilig-Geist-Gemeinden oder—oder Pfingstgemeinden, so nennen sie es. Lasst jeden sein. . . Oh, sie laufen und zucken mit ihrem Kopf vor und zurück, der Pastor tut es; seht, wie die ganze Gemeinde anfängt, dasselbe zu tun. Lasst die Männer, die Leute aufstehen und—und einfach furchtbar herummachen oder etwas anderes; schau, die ganze Sache tut das. Kommst an einen Ort, wo der Pastor richtig steif und kalt ist; schau, die ganze Gruppe tut es. Du kommst in diese Umgebung.

²¹⁵ Nimmst du einen Mann, der ein guter moralischer Mann ist und lässt ihn eine kleine, alte Frau heiraten, die keinen Cent wert ist; es dauert nicht lange, bis er auch keinen Cent wert ist. Das ist, was mit Ahab geschah. Nimm das gleiche umgekehrt, lass eine nette, kleine Frau einen alten Mann heiraten, der keinen Cent wert ist; ehe du dich versiehst, macht sie dasselbe wie er.

²¹⁶ Wie könnte ich heute Morgen hingehen und mit meinen Hände auf kleine, zerbrochene Heime und solche Dinge zeigen, wo liebliche kleine Mütter zu einem trinkenden Papi hereinkommen und solche Dinge, und dachten, sie könnten etwas mit ihm tun und jetzt trinkt die ganze Mutter und sie alle und machen weiter. Es ist Umgebung.

²¹⁷ Was ist es? Es ist der Teufel. Es ist der Teufel, die Invasion. Er fegte in diese Nation hinein wie ein brüllender Löwe. Er setzte sich hier an den besten Platz, den sie hatten, in Hollywood. Er sagte: „Ich kann die Filme hier bekommen, bis das Fernsehen anläuft, dann werde ich sie bekommen.“ Und er ließ sich dort nieder.

²¹⁸ Und die Gemeindeleute, anstatt die Shows zu schließen und ihre Kinder nicht gehen zu lassen, geben sie ihnen zehn Cent an einem Sonntagnachmittag und schicken sie dort hin, damit sie eine kleine gesellschaftliche Karten-Party haben können, für sich alleine sind und herumfahren können. Oh, was für eine Schande. Jetzt schalten sie einfach den Fernseher an und schauen all den schmutzigen, verdorbenen Quatsch, den es auf der Welt gibt. Das stimmt.

²¹⁹ Ich habe nichts gegen den Film. Ich habe nichts gegen das Fernsehen. Es ist das verdorbene Zeug, das darauf ist. Das ist,

was es ist. Wenn man es moralisch gehalten hätte, hätte es moralisch bleiben müssen.

220 Man könnte heute hier in der Stadt überhaupt keine altmodischen geschlossene Schuhe verkaufen. Frauen wollen sie nicht. Sie wollen die Zehen daraus haben. Der Rest der Frauen macht es. Das stimmt.

221 Wenn du zur Gemeinde gehst, kannst du ihnen keine altertümliche Religion verkaufen, denn die andere Frau, sie will nicht, nein, will damit nichts zu tun haben. Nein, Sir. „Es ist nicht nötig, dass ich dorthin gehe. Ich glaube einfach, das ist alles, was es damit auf sich hat.“ Oh, Bruder, der Teufel glaubt auch. Genau. Du wirst Buße tun oder umkommen.

222 Nun, sorry; nein, bin ich nicht. Nein, bin ich nicht. Nein, ich nehme das zurück. Ich liebe Menschen. Aber ich—ich—ich—ich liebe euch zu sehr, euch kopfüber in solch einen Sturz hineingehen zu sehen. So Gott will, werde ich das ein wenig später in der Woche aufgreifen.

223 Nun, zu euch Mütter, die Mütter sind, nur ein Wort an euch, ehe wir gehen. Gott segne euch. Ihr erzieht eure Kinder richtig.

224 Wir werden diese Invasion aufgreifen; wir müssen noch in die Häuser gehen und an viele Orte, die Schulen und raus an Orte damit. Wir greifen es auf.

225 Aber die Invasion der Vereinigten Staaten, der Teufel hat sie übernommen. Habt keine Angst vor Russland. Russland hat nichts zu tun. Wir machen es selbst, unsere eigene Verdorbenheit direkt unter uns. Das stimmt.

226 Wisst ihr, die Vereinigten Staaten haben mehr Scheidungsfälle als der ganze Rest der Welt? Mehr Scheidungen; überlegt mal. Ist das schrecklich? Das Muttersein ist zerbrochen. Mütter bleiben nicht mehr zu Hause bei ihren Kindern, wie sie es früher taten. Sie müssen eine Arbeit haben.

227 Neulich sprach hier ein gewisser Lebensmittelhändler aus dieser Stadt mit mir darüber. Diese Frauen, die in diesen öffentlichen Betrieben arbeiten, diese jungen, verheirateten Frauen mit einem Haufen kleiner Kinder. Sie haben Babysitter, die sich um ihre Babys kümmern. Sie arbeiten in diesen öffentlichen Stellen. Sagte: „Zwei von ihnen standen dort, als sie von ihren öffentlichen Tätigkeiten entlassen wurden, sagte: ‚Mach dir keine Sorgen. Wir schaffen es trotzdem.‘“

228 Oh, solch eine Stunde der Prostitution steht bevor. Sicher. Der Teufel hat ihnen gesagt, dass sie der Chef des Hauses sind. Sie werden ihr eigenes Geld verdienen. Sie werden tun, was sie wollen. Und du versucht es aus ihnen heraus zu bekommen, wenn du kannst.

229 Es gibt nur eine Sache, die es aus ihnen herausbekommen kann und das ist der Altar vor Jesus Christus, eine altmodische,

tränenreiche Religion, die ihre Herzen zerbricht und sie in Stücke reißt und sie zu dem machen, was sie sein sollten. Das stimmt.

²³⁰ Sie mögen denken, ich wäre nur ein altmodischer Kauz. Aber an dem Tag, an dem du stirbst, mein Bruder, meine Schwester, wirst du erkennen, dass ich dir die Wahrheit gesagt habe. Das stimmt.

²³¹ Sie ist an, die Invasion, die Stunde ist da. Nun, nun, ja, auch eine Stunde der Entscheidung, eine Stunde der Entscheidung; nicht, um zur Gemeinde zu kommen, sondern eine Stunde der Entscheidung, ob du Christus dienen wirst oder lauwarm bleibst in deiner Gemeinde. Und das stimmt.

²³² Es gibt viele Gemeindemitglieder. Wenn alle Mit- . . . oder die Menschen in Amerika, die bekennen, Christen zu sein, echte Christen wären, wiedergeborene Christen, Bruder, wir wären fast so sicher vor Kriegen und Nöten, wie du im Himmel wärst, ja, Sir, Krankheiten würden das Land verlassen, alles andere.

²³³ Wäre es nicht schön, die Straße entlang zu kommen und zu sehen, wo eine Dame vorbeikommt und ein Mann: „Wie geht es dir, Schwester? Guten Morgen, Bruder?“ Gehen hinunter, da ist kein . . . Du hast nicht eine Sorge in der Welt. Alles ist einfach schön und gut. Und der Bursche kommt an die Straßenecke; anstatt zu versuchen, dich umzufahren, würde er anhalten, sagen: „In Ordnung, Bruder. In Ordnung, du hastest . . . Oh, du vor mir“, seht ihr, einfach den Vorzug geben . . . Wäre das nicht wunderbar? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Wir werden es haben, aber das ist im Tausendjährigen Reich, Bruder. Der Tag kommt einfach. Das stimmt. So sind wir jetzt nicht . . .

²³⁴ Ich stand letztens hier in unserer Nachbarschaft; nichts gegen unsere Nachbarschaft, aber ich kann unsere kleinen Kinder bemerken. Frau weinte. Ein gewisser Arzt aus dieser Stadt, sein kleines Mädchen spielte mit meinem kleinen Mädchen und sie hatten einander lieb; bis sie herausfanden, dass ihr Name Branham war und sie das Kind von Reverend Branham war. Das hat es erledigt. Das kleine Mädchen konnte nicht mehr mit meinem kleinen Mädchen gehen. „My“, dachte ich: „nun, okay.“

²³⁵ Einige der kleinen Nachbarn liefen dort rüber, sagten: „Nun, es war in Ordnung.“ So gingen sie zu ihrem Pastor. Sagt es mir nicht. Wisst ihr, ich—ich habe eine Art und Weise viele Dinge zu wissen, seht ihr. So gingen sie—sie zu ihrem Pastor und sagten: „Weisst du, in unserer Nachbarschaft wohnt ein Mann, der so gut zu unseren Kindern ist.“ Sagten: „Es ist Reverend Branham. Er nimmt sie, holt sie in seinen kleinen, alten Truck und fährt mit ihnen raus.“

²³⁶ Sagte: „Nun, uh, *Ahem!* Wir haben nichts gegen Rev. Branham. Er ist in Ordnung, aber seht ihr, er ist einfach eine

andere Klasse von Mensch als wir es sind.“ Ja. „Wir, ich—ich würde, dass ihr nicht seid. . . wisst ihr, ich würde irgendwie nicht. . . Du sprichst zu ihnen und bist freundlich, aber lass das einfach das Ende sein.“

237 Oh, Bruder! Meine Frau stand dort und weinte. Ich sagte: „Liebling, es ist eine Trennungslinie. Was mich und mein Haus betrifft, wir werden dem Herrn dienen.“

238 Wenngleich die ganze Welt zusammenbricht; noch immer Jesus Christus! Wenn ich ein Fanatiker genannt werden muss, wenn ich von meiner Verw. . . meinen Mitmenschen gemieden werden muss und solche Dinge, ich werde immer noch Jesus Christus wählen. Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand. Wenn dich irdische Freunde verlassen, klammere dich noch mehr an Ihn. Halte an Ihm fest.

239 Gott, lass mich predigen wie nie zuvor. Lasst mich zu sterbenden Menschen predigen, wie ein sterbender Mann, selber. Lasst mich zu Leuten predigen, als hätte ich keine andere Predigt mehr, zu predigen. Lass mich sie überreden, mit tränenüberströmten Gesichtern zum Altar zu kommen; zurück nach Hause zu gehen und wie Christen zu leben und in ihrer Nachbarschaft zu leben. Hört auf mit diesem ganzen Scherzen hier und Herumrennen und Springen und Herummachen; und euch in *dieser* Weise zu verhalten und euch *darüber* aufzuregen und *so* zu gehen. Oh, tut das nicht. Das ist der Teufel. Diese dämonischen Geister kommen auf Christen.

240 Denkt daran, diese Prediger dort unten, sie waren diese Propheten. Sie waren Propheten. Sie waren religiöse Männer, die das Opfer darbrachten. Sie waren genauso religiös wie die Lehrer dieses Tages, aber Bruder, sie waren weit davon entfernt, die Wahrheit zu kennen.

241 Seht ihr nicht, wie religiös der Teufel ist? Der Teufel ist keine anti-, große gewaltige Sache wie der Kommunismus, alles gegen Christentum. Das ist nicht. Das ist vom, oh, nun, vom Teufel, sicher, aber es ist nicht der Antichrist. Der Antichrist ist sehr religiös, sehr religiös. Es war ein religiöser Geist, der Jesus kreuzigte. Es ist immer eine religiöse Welt gewesen, ein religiöses Volk, das kreuzigt. Es sind die religiösen Menschen, die gegen den wahren Christus waren. Es waren die religiösen Propheten, die gegen Micha waren. Es sind die religiösen Menschen des Tages, die gegen die Botschaft Gottes sind.

242 Denkt daran, ich habe euch gewarnt. Ich habe es euch gesagt. Ich spreche nicht so viel über Katholizismus und Baptisten und Methodisten; ich spreche nur von Leuten, die Heiligkeits-Menschen sind, genau in diesen Reihen hier. Schaut es euch heute an, wie es rübergekommen ist und im Drama steht. Oh my. Ich würde da mal hineingehen. Und mein Herz zerbricht in mir.

243 Steht dort oben mit einem alten Banjo, schlägt das alte Banjo und streicht so eine alte Geige: „Ist das dieser Cowboy *So-und-so* aus Texas?“ Ich habe nichts gegen den Mann; aber das gehört dort draußen in die Welt dort draußen. Das stimmt. Ich würde lieber stehen, Bruder, mit nicht einmal einer Sache, gar nichts, überhaupt nichts, sondern einfach dastehen und meine Hände heben und sagen: „Jesus, halte mich nahe am Kreuz.“ Ja, Sir.

Geweihetes Kreuz werde ich tragen,
Bis der Tod mich frei macht,
Dann nach Hause gehen, um eine Krone zu
tragen,
Denn es gibt eine Krone für mich.

244 Für euch kleine Mütter hier heute Morgen, die echte Mütter sind und ich weiß, dass es viele von euch gibt; ich denke, jede von euch. Lasst mich euch etwas sagen. Gott segne euch. Ihr seid das fünfte Evangelium, denke ich. Lasst mich euch sagen, was jetzt für eure Kinder, nur eine kleine Sache. Denn Bruder Neville wird heute Abend wahrscheinlich über die . . . über Mutter predigen oder wer auch immer, einer von uns, der predigt, in Ordnung, über Mutter. Aber hört zu, lasst mich euch etwas fragen.

245 Denkt daran, als Mose ein kleiner Junge war, war es eine Mutter, die ihm seine Instruktion gab. Es war eine gottesfürchtige Mutter, die den kleinen Mose auf ihre Knie nahm und sagte: „Mose“, sie lehrte ihn alles. Er war ihr Lehrer, bzw. sie war seine Lehrerin unter dem Pharao und sagte: „Nun, diese Dinge“, sprach: „Mose, eines Tages wirst du die Kinder Israel befreien. Du bist der Junge, der berufen ist. Halte dich rein und unbefleckt von der Welt, denn du bist derjenige. Du bist derjenige.“

246 Wir kennen keinen anderen Ort, wo er jemals auf ein Seminar gegangen ist, überhaupt irgendeine Belehrung, die er jemals bekommen hat. Er blieb direkt im Palast des Pharao, der ein Heide war; aber seine Mutter lehrte ihn. Das ist eine echte Mutter. Sie lehrte ihn die Gebote des Herrn. Sie sagte ihm, wie heilig er sein musste. Sie sagte ihm, wie und was er leben musste, und wie, was Gott tun musste, für ihn tun würde. Und es hat Mose alle Tage seines Lebens begleitet.

247 Und jede gute, wahre, treue Mutter, die ihre kleinen Babys nimmt, anstatt sie zu Filmvorführungen und Tänzen und dergleichen zu schicken und sie wird sie auf ihren Schoß nehmen und sie über den Herrn Jesus Christus belehren.

248 Hier letztens habe ich mit einer Mutter telefoniert. Und die Mutter sagte: „Oh, Bruder Billy“, sagte sie: „mein armer Junge ist in Schwierigkeiten.“ Sagte: „Oh, in was für Schwierigkeiten er steckt.“

249 Ich sagte: „Ja, ich weiß davon, Schwester, Liebes.“ Und sie sagte: „Er mag verkehrt sein. Ich weiß es nicht.“ Sagte: „Einer

sagt *dies* und einer sagt *das*. Ich weiß es nicht. Aber“, sagte: „ganz gleich, ob er verkehrt ist oder recht, ich liebe ihn.“ Da habt ihr es: „Ich liebe ihn.“

²⁵⁰ Er sagte zu seiner Mutter, sagte: „Ich bin durch *dies* und *das* so geführt worden.“ Sagte: „Mutter, ich glaube, du bist so ziemlich der einzige Schatz, den ich wirklich habe; eine Frau, die mir gegenüber treu ist und zu mir hält.“ Das ist Mutters Liebe. Das ist eine echte Mutter, die ihre Arme um ihr Baby legt. Unabhängig davon, ob er richtig oder verkehrt ist, sie geht direkt weiter hindurch. Und wenn Gott . . . Wenn eine Mutter das von ihrem Baby denken kann, wie viel mehr wird Gott das von den Seinen denken. Seht ihr? Ihr bleibt direkt bei Ihm. Geht richtig.

²⁵¹ Und lasst mich euch jetzt noch ganz schnell über eine andere Mutter erzählen in der Bibel, bevor wir schließen. Da war eine Mutter namens Herodia. Sie brachte ihrer Tochter den Steptanz bei. Sie wollte populär sein. Und sie tanzte vor dem König und forderte das Haupt von Johannes dem Täufer. Wir haben Aufzeichnungen über siebzig ihrer Nachkommen, dieses Mädchen, das zuvor getanzt hat (die Tochter von Herodia), das vor Herodes getanzt hat; siebzig ihrer Nachkommen starben entweder als Prostituierte oder am Galgen.

²⁵² Eine Mutter lehrte ihr die Dinge der Welt; die andere Mutter lehrte ihr die Dinge Gottes. Einer wurde ein großer Führer und Eroberer, ist heute unsterblich unter den Menschen; und die andere ist verkommen und in der Hölle und hat tausende mal tausende mit sich mitgenommen. Seht, was ich meine? „Zieh ein Kind so groß, wie es gehen soll.“

²⁵³ Und ich sympathisiere gewiss mit euch armen Müttern, die ihr hier mit euren weißen Rosen sitzt. Da ist ein Himmel, zu dem eine Mutter heute gegangen ist, wo eine gute, altertümliche Mutter, die für Gott lebte, wahrscheinlich hinter den Vorhang gegangen ist. Sie wartet darauf, dass du kommst. Das stimmt.

²⁵⁴ Ich respektiere und ehre euch dort mit euren roten Rosen. Eure Mutter, wenn ihr irgendetwas für sie tun möchtet, tut es an dreihundertfünfundsechzig Tagen im Jahr. Geht zu ihrem Haus und bringt Gebet dar, und lebt für Gott. Das ist die Sache zu tun. Und zieht eure Kinder groß. Und wenn eure Kinder groß geworden sind, werden sie euch „gesegnet“ nennen, nachdem ihr hinter den Vorhang gegangen seid. Das ist der wahre Geist der Mutterschaft, der wahre Geist des Muttertags. Der Muttertag ist dreihundertfünfundsechzig Tage im Jahr.

²⁵⁵ Dies ist der Tag, an dem sie Blumen verkaufen und Geschenke verteilen, die Welt tut es. Wenn sie vergeht, wenn die Welt weitere zwanzig Jahre bestehen sollte, werden sie Tage der Söhne haben, Tage der Töchter und Tage der Cousins und Tage des Onkels, und all diese Dinge, gerade genug, um die Welt in

einen kommerziellen Glanz zu versetzen. Das ist genau, wohin es geht, direkt in die Hölle, so hart es nur geht, ins Verderben.

Aber ihr, Gott segne euch, ist mein Gebet. Wollen wir beten.

²⁵⁶ Unser gütiger Himmlischer Vater, während wir heute Morgen mit unserem Verstand zurückblicken, damals weit zurück, vor einigen hundert Jahren, als Josaphat dort an der Seite von König Ahab stand. Und ein kleiner Geist war tief in seinem Herzen, der immer noch von Gott übrig gelassen, obwohl er einen Fehler gemacht hatte, sagte ihm, sagte: „Dies ist verkehrt. Dies ist verkehrt. Es ist nicht sauber. Es ist nicht heilig. Der Prophet hat gesagt, dass diese Dinge nicht so weitergehen können.“ Und das kleine Feuer Gottes weckte ihn auf.

²⁵⁷ Und dann hattest Du jemanden, der diesem kleinen Feuer antwortete, welches Micha war, der wahre Prophet Gottes. Obgleich er in Lumpen gekleidet dort hinaufgekommen sein mag, obwohl er dort vielleicht verachtet hinaufgekommen war, und sie alle ihn ansahen, als ob ein Haufen Wölfe ein Lamm ansahen. Aber er sagte die Wahrheit, obwohl er ins Gesicht geschlagen wurde, obwohl er ins Gefängnis geworfen werden musste und mit Brot und Wasser des Leids gespeist wurde. Aber dennoch sind die Worte, die er sagte in Erfüllung gegangen, denn Du warst mit ihm.

²⁵⁸ Gott, gewähre heute und wir schauen durch diese Bibel. Wir schauen auf die Gemeindebücher, die Dekaloge und so weiter, der Gemeinden, die Rituale, und zu sehen, wie sie *dies, das* oder *jenes* tun. Aber lasst uns in dieses wahre Wort hier hineinschauen und sehen, was Es sagt: „Ohne Heiligkeit wird kein Mensch den Herrn sehen. Folgt dem Frieden und der Heiligkeit, ohne die kein Mensch den Herrn sehen wird. Wer die Welt oder die Dinge der Welt liebt, in dem ist die Liebe Gottes nicht.“

²⁵⁹ „In den letzten Tagen werden gefährliche Zeiten kommen. Die Menschen werden sich selbst lieben, stolz sein, Angeber.“ Oh, diese großen Dinge, Herr, die geschehen. „Unbesonnen, aufgeblasen, das Vergnügen mehr lieben als Gott; lehren die Menschen Gebote von—von Menschen anstelle der Gebote Gottes; haben eine Form der Gottseligkeit und verleugnen die Kraft des Heiligen Geistes“, um einen Menschen mit dem Geist zu erfüllen, um ihn frohlocken zu lassen, um die Tränen aus seinen Augen fließen zu lassen, um ihn dazu zu bringen, hinauszugehen und für die Kranken zu beten, um ihn in Zungen sprechen zu lassen und auszulegen, um ihn weissagen zu lassen. Der Geist des Gottes, des lebendigen Gottes, sie brachten Ihn einfach in irgendeine Loge oder so etwas: „Haben eine Form der Gottseligkeit und verleugnen deren Kraft.“

²⁶⁰ Oh Gott, möge diese kleine Zuhörerschaft an diesem Tag gerade jetzt schnell aufwachen, ehe die Endzeit kommt und uns in diesem Zustand erfasst. Mögen wir uns erneuern, wie die Bibel

sagt: „Steht auf und schüttelt euch. Und bittet um den alten Weg, der der gute Weg ist, und wenn ihr ihn findet, wandelt in ihm.“ Gott, gewähre, dass wir den alten, rauen Weg finden können, wenn wir wieder zusammenstehen können, als Hunderte, und unsere Hände zusammenlegen und singen.

Ich werde den Weg mit den wenigen
Verachteten des Herrn nehmen.

Ich habe mit Jesus begonnen und ich gehe
weiter.

Gott, hilf uns, das zu leben und das zu sein.

²⁶¹ Segne alle diese teuren Mütter, die hier sitzen, Herr; wissend, dass sie selbst Mütter sind, mit weißen Rosen an ihren Mänteln, heute Morgen, als ein Andenken an eine teure, alte Mutter, die ins Jenseits hinübergegangen ist. O Meister des Lebens, segne sie, Herr. Und mögen sie auch gesegnet sein, und mögen die Erinnerungen ihrer Kinder so sein, wie sie es mit ihrer Mutter sind, wenn sie hinter den Vorhang zu einem herrlichen Himmel gegangen ist. Gewähre es, Herr.

²⁶² Und eines Morgens, wenn sich das Leben von unseren Adern abschaltet und unser Atem nicht mehr zu uns kommt, wird sich der Vorhang öffnen; wird sie vielleicht ans Ende des Jordans kommen, um uns hinüber zu helfen. Oh, an jenem herrlichen Tag, wenn wir unsere Füße dort hinübertreten, wo es keine. . . Die Luft wird nicht mit Zigarettenrauch verunreinigt sein. Dort wird niemals ein Trinker auf der Straße sein. Es wird nie eine Prostituierte geben. Es wird niemals Sünde geben. So etwas wird es nie geben. Aber in der Herrlichkeit in Ewigkeit werden wir mit unserem Herrn Jesus Christus und unseren Kindern in Frieden leben. Und, oh, was für ein wunderbarer Tag.


²⁶³ O Vater, während die große Finsternis im Gange ist, der Kampf und der Teufel in die Länder eindringt, und in die Pulte eindringt, in die Gemeinden eindringt, in die Menschen eindringt, in die Geschäfte eindringt, in die Städte eindringt und die Schulen und die Heime; O Gott, hilf uns aufzustehen, schnell das Schwert zu ziehen und für Gott zu kämpfen, wie es Mose und die—und die Leviten dort unten taten, als Sünde im Lager war. Hilf uns, Herr.

²⁶⁴ Vergib uns jetzt, und segne uns. Und halte uns demütig, zerbreche uns, Herr. O Gott, Du hast gesagt: „Wer hinausgeht und in Tränen sät, wird zweifellos wiederkommen, frohlockend, und bringt Garben mit sich.“ O Gott, brich uns in Stücke. Forme uns neu, Herr. Wir gehen zu Vielem aus dem Weg.

²⁶⁵ Ich selbst, Herr, ich komme an einen Punkt, wo ich darüber nachdenke, wie viele meine Versammlungen besuchen werden. O Gott, ich möchte, dass Du teilnimmst. Komm, Herr! O Christus, komm Herr! Zerbrich mich; forme mich neu. O Herr, lass mich

diese Dinge niemals in den Sinn bekommen. Gott, halte sie von mir fern.

²⁶⁶ Hilf mir, Herr, zu predigen, wie ich vorhin sagte, wie ein sterbender Mensch für sterbende Menschen, mit dem Wissen, dass wir uns alle der Ewigkeit stellen müssen. Wir müssen vor Dir stehen; wenn Du nicht in Deinem wohlgefälligen Auftreten bist, wenn Du nicht mit Barmherzigkeit bist, wenn Du ohne Barmherzigkeit dastehst; wenn Du zornig dastehst, um das Gericht über die Nationen zu bringen und die Menschen, die die Liebe Deines Kindes abgelehnt und verschmäht haben.

²⁶⁷ Gott, gib mir heute Gnade mit Ihm, dass ich an jenem Tag sicher dastehen kann. Muss jetzt vielleicht weinen, aber Du wirst es zu jener Zeit wegwischen, zur Freude, wenn Du sagst: „Gehe ein in die Freuden des Herrn, die für dich bereit sind von Grundlegung der Welt an.“ Gott, sei jetzt mit uns, und hilf uns, wir beten, in Jesu Namen. Amen. 

DIE INVASION DER VEREINIGTEN STAATEN GER54-0509
(The Invasion Of The United States)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Muttertag, Sonntagmorgen, den 9. Mai 1954 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org